

# INHALT

## BEITRÄGE

Amtliche Mikrodaten für die wissenschaftliche Forschung - Nutzerkonferenzen 2005	3
Ausgabe 2004 des "Statistischen Jahrbuches Saar-Lor-Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie" erschienen	7
Die Struktur im saarländischen Baugewerbe 2004 - Ergebnisse der Totalerhebung und der Zusatzerhebung -	15
Wahlen im Saarland - Einführung eines Wahlabwicklungssystems	23

## GRAFIKEN

Wirtschaftsgrafiken	29
---------------------	----

## KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - 3. Quartal 2004	34
--	----

## ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	36
Mitteilungen des Amtes	36

## BEILAGE

Zahlenspiegel	
---------------	--

## ZEICHENERKLÄRUNG

- p vorläufige Zahlen  
0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit  
r berichtigte Zahlen  
- nichts vorhanden (genau null)  
. Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten  
X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll  
... Angabe fällt später an  
/ keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug  
( ) Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann

*Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich*

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Statistisches Landesamt Saarland  
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken  
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken  
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 13 oder - 59 25  
Telefax: (06 81) 5 01 - 59 15  
E-Mail: statistik@stala.saarland.de  
Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

**Bezugspreis:** Einzelheft **2,80 EUR**  
Jahresabonnement **28,00 EUR**

**Bestellungen:** Statistisches Landesamt Saarland  
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 27

**ISSN** 1430 - 2764

© **Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken, 2005.**

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

## Gastbeitrag

### Amtliche Mikrodaten für die wissenschaftliche Forschung - Nutzerkonferenzen 2005

Sabine Haug, Nadine Bartke

Mitarbeiterinnen der Forschungsdatenzentren der Statistischen Landesämter  
Baden-Württemberg und Bayern

Das Forschungsdatenzentrum FDZ der Statistischen Landesämter hat das Ziel, der Wissenschaft den Zugang zu Mikrodaten aus der amtlichen Statistik zu erleichtern. Damit werden Einzeldatensätze aus statistischen Erhebungen, die in Deutschland zu über 90 Prozent dezentral in den einzelnen Bundesländern vorliegen, zentral zugänglich gemacht und On-Site an 16 Standorten in Deutschland zur Verfügung gestellt. Zudem können in zunehmendem Maße Mikrodaten aus immer mehr Statistikbereichen auch Off-Site genutzt werden. Umfangreiche Hintergrundinformationen zu den Statistiken können sich die Wissenschaftler zukünftig auch über das Internet beschaffen. Auf einer von vier Nutzerkonferenzen in Deutschland besteht für Interessenten am 9. Mai 2005 an der Universität Stuttgart die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und sich über das Datenangebot sowie die Nutzungsmöglichkeiten des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Landesämter zu informieren. Fachliche Schwerpunkte der Veranstaltung in Stuttgart sind die Bereiche Umwelt, Hochschulbildung, Rechtspflege sowie Lohn- und Gehaltsstruktur. Weitere Informationen zum Veranstaltungsprogramm unter [www.forschungsdatenzentrum.de](http://www.forschungsdatenzentrum.de).

#### Aufbereitung und Nutzung von Mikrodaten verschiedener Statistikbereiche

Mit der Gründung des Forschungsdatenzentrums (FDZ) der Landesämter im Jahr 2002 haben es sich die Statistischen Landesämter zur Aufgabe gemacht, der Wissenschaft einen besseren Zugang zu den Einzeldaten (Mikrodaten) der amtlichen Statistik zu offerieren. Seit Januar 2004 wird das FDZ der Statistischen Landesämter als Pilotprojekt für eine Zeit von drei Jahren vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Aufgrund der Beteiligung aller Bundesländer umfasst das FDZ der Statistischen Landesämter 16 regionale Standorte. Das FDZ der Landesämter als Projekt der Statistischen Landesämter steht in einer engen Kooperation mit dem FDZ des Statistischen Bundesamtes.

Das Datenangebot des FDZ der Landesämter konzentriert sich derzeit auf Mikrodaten aus den in Abbildung 1 aufgeführten Statistikbereichen. Dieses Mikrodatenangebot wurde durch eine vorgehende Befragung von 700 potentiellen Nutzern ermittelt. Nach und nach wird das Angebot um weitere Statistiken und neue Fachbereiche ergänzt. Mit Beginn der Arbeiten im FDZ der Statistischen Landesämter haben die regionalen Standorte mit der Aufbereitung von 26 Statistiken aus diesen Fachbereichen für die wissenschaftliche Nutzung begonnen.

#### Statistikbereiche:

- Bevölkerung
- Hochschulbildung
- Gesundheitswesen
- Rechtspflege
- Umwelt
- Agrarwirtschaft
- Produzierendes Gewerbe
- Tourismus
- Lohn- und Gehaltsstruktur
- Öffentlicher Haushalt

Abbildung 1: Mikrodatenangebot des FDZ der Landesämter nach Statistikbereichen

Um der Wissenschaft den Zugang zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik zu erleichtern, umfasst das Arbeitsprogramm des FDZ der Statistischen Landesämter im Wesentlichen die Bearbeitung folgender Aufgaben:

## I. Zentralisierte Datenhaltung

Eine Vielzahl von wissenschaftlichen Untersuchungen bezieht sich auf eine Auswahl von Bundesländern oder gegebenenfalls auf das gesamte Bundesgebiet. In der Vergangenheit wurden derartige Forschungsprojekte dadurch erschwert, dass die Mikrodaten der jeweiligen Bundesländer zunächst relativ zeitaufwendig zusammengeführt und aufbereitet werden mussten. Dies betrifft über 90 Prozent aller Statistiken in Deutschland, die in den jeweiligen Bundesländern erhoben, aufbereitet und gespeichert werden. Um der Wissenschaft in diesem Kontext den Zugang zu den Mikrodaten zu erleichtern, wird eine fachlich zentralisierte Datenhaltung zu den einzelnen Statistiken eingerichtet. Dabei speichern die jeweiligen regionalen Standorte aus einem oder zwei der oben aufgeführten Fachbereiche, Einzeldatenmaterial einer statistischen Erhebung über das gesamte Bundesgebiet. Dem Wissenschaftler ist es aber unabhängig davon möglich, länderübergreifend mit jedem der regionalen Standorte bezüglich der von ihm gewünschten Mikrodaten in Kontakt zu treten und Datenmaterial aus allen Bundesländern zu erhalten.

## II. Zugangswege für die Wissenschaft

Für die jeweiligen Fachstatistiken stehen dem Forscher verschiedene Formen des Datenzugangs zur Verfügung. Zum einen besteht die Möglichkeit, dass Wissenschaftler standardisierte Mikrodatendateien außerhalb der statistischen Ämter nutzen. Für derartige Datenzugänge, die auch als **Off-Site-Nutzung** bezeichnet werden, müssen Mikrodaten zunächst anonymisiert werden. Es werden verschiedene Mikrodaten-Files angeboten, die sich im Grad der Anonymisierung und im möglichen Nutzerkreis unterscheiden. Mit den "Public Use Files" steht allen Interessenten die Nutzung absolut anonymisierter Mikrodaten offen. Faktisch anonymisierte, das heißt weniger stark anonymisierte Mikrodaten, welche mit den "Scientific Use Files" angeboten werden, dürfen gemäß dem Bundesstatistikgesetz lediglich unabhängigen wissenschaftlichen Institutionen bereitgestellt werden. Erste "Scientific Use Files" existieren beispielsweise bereits für den Mikrozensus sowie für die Lohn- und Einkommenssteuerstatistik.

Sofern von Wissenschaftlern Mikrodaten gewünscht werden, welche weniger stark anonymisiert wurden als die der Off-Site-Nutzung, besteht eine Möglichkeit darin, diese an einem Gastwissenschaftlerarbeitsplatz innerhalb des Statistischen Landesamtes zu nutzen. Entsprechende Arbeitsplätze wurden von allen regionalen Standorten eingerichtet und werden von Wissenschaftlern zunehmend in Anspruch genommen.

Des Weiteren wird die Nutzung von Mikrodaten in Form der kontrollierten Datenfernverarbeitung angeboten. Dabei übernimmt der Wissenschaftler die Programmierung seines Analysevorhabens in den Auswertungsprogrammen SPSS, SAS oder STATA. Von den FDZ-Mitarbeitern wird dieses Auswertungsprogramm an den Originaldatensätzen ausgeführt, die

lediglich durch Weglassen von Personen- und Hilfsmerkmalen (formal) anonymisiert wurden. Nach Prüfung der statistischen Geheimhaltung durch die betreuenden FDZ-Mitarbeiter werden die erzeugten Ergebnisse letztlich an den Wissenschaftler übermittelt. Die beiden zuletzt beschriebenen Zugangswege, die Nutzung des Gastwissenschaftlerarbeitsplatzes und der kontrollierten Datenfernverarbeitung werden auch als **On-Site-Nutzung** bezeichnet.

## III. Beschaffung von Hintergrundinformationen

Zur zielgerichteten Bearbeitung von Mikrodaten benötigt der Wissenschaftler umfangreiche Hintergrundinformationen (Metadaten) über die Statistiken. Von besonderem Interesse sind dabei Informationen über die Datensatzstruktur, die Erhebung, die Aufbereitung und die Qualität des Datenmaterials. Zu diesem Zweck arbeiten die Statistischen Landesämter gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt an der Implementierung eines **Metadateninformationssystems**. Mit diesem werden Forscher zukünftig in der Lage sein, die benötigten Informationen der einzelnen Statistiken über das Internet abzufragen.

## Nutzerkonferenzen 2005 des FDZ der Statistischen Landesämter

Um interessierte Wissenschaftler über die Arbeiten im FDZ der Landesämter zu informieren sind im Frühjahr 2005 vier regionale Nutzerkonferenzen geplant. Ziel ist es, potenziellen Datennutzern das Dienstleistungsangebot des FDZ der Statistischen Landesämter näher zu bringen und realisierte Forschungsprojekte von Nutzern zu präsentieren. Um jedem Wissenschaftler die Möglichkeit zu geben, eine Konferenz in seiner nahen räumlichen Umgebung zu besuchen, finden die vier regionalen Nutzerkonferenzen an Universitäten in Stuttgart, Köln, Berlin und Kiel statt. Die vier Konferenzen haben jeweils unterschiedliche fachliche Schwerpunkte. Im Mittelpunkt der Konferenz an der Universität Stuttgart stehen Vorträge aus dem Bereich der Umwelt- und Sozialstatistiken. Dagegen werden an der Freien Universität Berlin in erster Linie Forschungsvorhaben im Bereich der Wirtschafts- und Sozialstatistiken vorgestellt, die Nutzerkonferenz an der Universität Köln bildet den Schwerpunkt in der Vorstellung von Forschungsvorhaben aus dem Bereich Bevölkerungs- und Sozialstatistiken und die Konferenz an der Universität Kiel konzentriert sich auf die Vorstellung von Agrar- und Wirtschaftsstatistiken.

## Nutzerkonferenz an der Uni Stuttgart

An der Nutzerkonferenz in Stuttgart sind seitens der amtlichen Statistik die Landesämter aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und dem Saarland beteiligt. Im Mittelpunkt der Veran-

staltung stehen Vorträge, die sich mit Umweltstatistiken, insbesondere wasserwirtschaftlichen Erhebungen, der Gehalts- und Lohnstrukturhebung sowie Hochschulbildungs- und Rechtspflegestatistiken beschäftigen. Die Nutzerkonferenz findet am 9. Mai 2005 an der Universität Stuttgart statt und wird durch den Umweltminister des Landes Baden-Württemberg, Herrn Mapus, eröffnet. Mitveranstalter ist die "Gemeinsame Kommission Umweltschutztechnik" der Universität Stuttgart.

Das Programm der Tagung ist vielfältig. Dem Nutzer werden neben allgemeinen Darstellungen der Ziele und Nutzungsmöglichkeiten des FDZ anhand einzelner Statistiken insbesondere die Zugangswege, Auswertungsmöglichkeiten und die Metadaten vorgestellt. Außerdem berichten Wissenschaftler, die mit Hilfe von Einzeldaten aus dem FDZ in der Vergangenheit bereits Forschungsprojekte bearbeitet haben, über ihre Erfahrungen.

Weitere Informationen zu den geplanten Nutzerkonferenzen und das Tagungsprogramm inklusive der Anmeldeunterlagen steht Interessenten in Kürze im Internet unter

[www.forschungsdatenzentrum.de](http://www.forschungsdatenzentrum.de) zur Verfügung. Zudem findet sich unter der angegebenen http-Adresse eine Aufstellung der regionalen Ansprechpartner.



Abbildung 2: Internet-Seite des Forschungsdatenzentrums



Mehr als 93 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,  
der deutschen Bundesländer,  
des Deutschen Reiches,  
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches  
Landesamt *Saarland*

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (06 81) 5 01 - 59 01/59 03

Fax (06 81) 5 01 - 59 21, E-Mail: [statistik@stala.saarland.de](mailto:statistik@stala.saarland.de)

Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

Öffnungszeiten für externe Kunden:

Montag - Freitag 8.30 - 12.00 Uhr  
oder nach telefonischer Vereinbarung

## Grenzüberschreitende Kooperation Saar-Lor-Lux

Karl Schneider

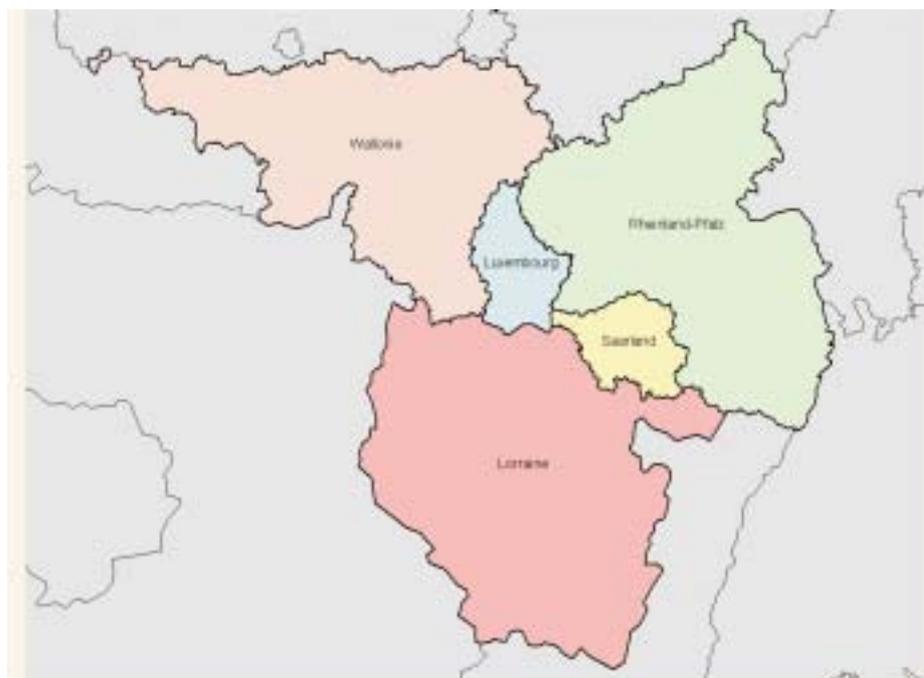
### Ausgabe 2004 des "Statistischen Jahrbuches Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie" erschienen

Seit über 30 Jahren arbeiten die Statistischen Ämter der Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie zusammen. Ziel dieser grenzüberschreitenden Kooperation ist die gemeinschaftliche Veröffentlichung vergleichbarer statistischer Ergebnisse aus möglichst vielen Statistikbereichen, um der breiten Öffentlichkeit umfangreiche Informationen über die demografische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung dieses Großraums im Herzen Europas zu vermitteln. Trotz der langjährigen Erfahrung gestaltet sich die Zusammenarbeit immer wieder schwierig, denn bei allen Harmonisierungsbestrebungen auf europäischer Ebene bestehen auf vielen Statistikgebieten immer noch elementare Unterschiede in der Datenerhebung und Ergebnisdarstellung aufgrund verschiedenartiger Methoden, Systematiken und Klassifikationen, die in den nationalen Eigentümlichkeiten begründet sind und eine direkte Vergleichbarkeit zwischen den Teilregionen oftmals nicht zulassen. Daher sind intensive und zeitaufwendige Arbeiten vonnöten, um ein Gemeinschaftsprojekt in der Größenordnung eines Statistischen Jahrbuches zu erstellen. Die erste Ausgabe erschien 1992 und wurde, wie ihre Nachfolger bis zuletzt zum Jahr 2000, mit Mitteln des europäischen Finanzierungsprogramms INTERREG gefördert. Die nunmehr vorliegende Ausgabe 2004 präsentiert sich in teilweise erweiterter Form und mit einigen neuen Aspekten. Historische Zeitreihen öffnen den Blick auf einen gemeinsamen Raum, der an seiner Einheit im europäischen Rahmen arbeitet, ohne die aus der Geschichte herrührenden Besonderheiten zu vernachlässigen.

#### Einleitung

Die europäische Großregion "Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie" erstreckt sich über 65 400 km<sup>2</sup> und ist Lebensraum für mehr als elf Millionen Menschen. Dies sind die

Eckdaten des neuen Statistischen Jahrbuches, das als Gemeinschaftsveröffentlichung des Statistischen Landesamtes Saarland und seiner Partnerbehörden in Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz und Wallonien soeben herausgegeben wurde. Es resultiert aus einer über dreißigjährigen grenzüber-



**Tabelle 1: Fläche und Bevölkerung in den Regionen 2003**

Merkmal	Saarland		Lothringen		Luxemburg		Rheinland-Pfalz		Wallonien		Großregion insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Fläche (km <sup>2</sup> )	2 569	3,9	23 547	36,0	2 586	4,0	19 853	30,4	16 844	25,7	65 399	100
Bevölkerung (1 000)	1 065	9,5	2 319	20,6	448	4,0	4 058	36,0	3 368	29,9	11 258	100
Bevölkerungsdichte (Einwohner je km <sup>2</sup> )	415		98		175		204		200		172	

schreitenden Zusammenarbeit der Ämter auf dem Gebiet der amtlichen Statistik und setzt die Erscheinungsreihe nach den Ausgaben 1992, 1994, 1996 und 2000 fort.

Das Jahrbuch ist in acht Kapitel untergliedert, die das gesellschaftliche und wirtschaftliche Profil der Großregion beschreiben und deren wesentlichen Aussagen im Folgenden dargestellt werden.

## Bevölkerung

Die Bevölkerungszahl der Großregion lag in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts stets über 10,6 Millionen Einwohnern, schrumpfte aber bis 1987 auf 10,55 Millionen. Sie steigt seit 1988 wieder kontinuierlich an, getragen von der positiven Entwicklung in Luxemburg, Rheinland-Pfalz und Wallonien. Diese drei Regionen konnten das stagnierende Verhalten in Lothringen und den neuerlichen Bevölkerungsschwund im Saarland deutlich kompensieren. Der Trend wird sich im Großen und Ganzen noch bis zum Jahr 2010 fortsetzen. Dennoch, und trotz des voraussichtlich anhaltenden Bevölkerungswachses in Luxemburg und Wallonien, dürfte die Großregion im Jahr 2020 erneut weniger Einwohner haben als heute.

Wenn auch die demografischen Indikatoren der einzelnen Regionen heute noch auseinanderlaufen, so lassen die Bevölkerungsprognosen für die kommenden Jahre doch die gleichen Tendenzen erkennen: Die über 60-Jährigen werden schon bald zahlenmäßig stärker vertreten sein als die unter 20-Jährigen. Dabei ist die luxemburgische Bevölkerung dank einer starken Zuwanderung von erwerbsfähigen Personen noch relativ jung und fruchtbar. Sie wächst beständig an. In

Wallonien ist der Bevölkerungsanstieg nicht so ausgeprägt wie in Luxemburg. Er resultiert vor allem aus einem regelmäßigen Wanderungsgewinn. Obwohl Lothringen noch die jüngste Population in der Großregion aufweist, stagniert bereits ihre Entwicklung. Der Überschuss der Geburten über die Sterbefälle geht zurück und der Wanderungssaldo ist in Lothringen traditionell negativ.

In den beiden deutschen Regionen zeigt sich die Überalterung am deutlichsten. Während sich die Bevölkerung in Rheinland-Pfalz aufgrund hoher Zuwanderungen noch ein gewisses Wachstum bewahren konnte, wirkt der stark negative Geburtensaldo dieser Entwicklung entgegen. Die saarländische Einwohnerzahl geht seit 1997 zurück. Der Anteil der unter 20-Jährigen ist bereits niedriger als 20 Prozent, und die Geburtenrate ist im Saarland die geringste innerhalb der Großregion.

## Bildung

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der Großregion ist zwischen 1981 und 2002 mit 2,04 Mio. bzw. 2,07 Mio. relativ stabil geblieben. In Abhängigkeit von der demografischen Entwicklung wurde ein Rückgang um 50 000 Schüler im Primarbereich und um über 100 000 Schüler in der Sekundarstufe durch eine Zunahme der Studierenden um gut 175 000 mehr als ausgeglichen.

Im Durchschnitt entfallen in der Großregion auf jeweils eine Lehrkraft 12 Grundschüler, 11 Sekundarschüler und 18 Hochschüler. Diese Eckwerte variieren jedoch sehr stark von einer Region zur anderen; in der Primarstufe schwankt das Schüler-Lehrer-Verhältnis zwischen 9 in Wallonien und 20 im Saarland.

**Tabelle 2: Bevölkerungsprognose (Wohnbevölkerung in 1 000)**

Jahr	Saarland <sup>1)</sup>	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonien	Großregion insgesamt
2010	1 034	2 285	493	3 988	3 451	11 251
2020	980	2 230	553	3 876	3 551	11 190
2030	931	2 146	619	3 726	3 656	11 078

1) Bevölkerungszahl entspricht dem 31.12. des Vorjahres.

**Tabelle 3: Studierende an Universitäten nach Studienfächern 2002/2003**

Fächergruppe	Saarland	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonien	Großregion insgesamt
Sprach- und Kulturwissenschaften	5 272	16 337	504	23 340	8 101	53 554
Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	6 049	10 592	1 381	32 056	12 930	63 008
Mathematik, Naturwissenschaften	3 752	10 490	162	15 879	4 314	34 597
Humanmedizin	1 860	4 944	-	3 511	7 202	17 517
Veterinärmedizin	-	94	-	-	2 449	2 543
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	-	-	-	237	1 786	2 023
Ingenieurwissenschaften	1 947	6 378	783	11 348	4 186	24 642
Sport	458	1 649	-	1 199	946	4 252
Kunst, Kunstwissenschaften	941	1 038	-	3 553	675	6 207
Sonstige Fachrichtungen	-	18 104	-	-	-	18 104
<b>Insgesamt</b>	<b>20 279</b>	<b>69 626</b>	<b>2 830</b>	<b>91 123</b>	<b>42 589</b>	<b>226 447</b>

An den Universitäten der Großregion sind mehr als 225 000 Studierende eingeschrieben. Ein interessanter Aspekt ist, dass die größten und auch ältesten Hochschulen (Mainz, Nancy, Saarbrücken, Louvain-La-Neuve ...) sich meistens am geografischen Rande der Großregion befinden und folglich ein darüber hinaus reichendes Einzugsgebiet haben. Dagegen liegen die kleineren und auch jüngeren Universitäten (Trier, Luxemburg, Kaiserslautern) eher im Innern. Ihre Entwicklung hängt demnach mit der Gesamtentwicklung der Großregion zusammen. Der Anteil der Frauen an den Studierenden steigt kontinuierlich an und kommt in den meisten Regionen an die 50%-Marke heran oder überschreitet sie sogar. Bei den Fächergruppen entfallen auf die "Sprach- und Kulturwissenschaften" sowie auf die "Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften" über 51 Prozent der Einschreibungen und über 52 Prozent der Abschlussprüfungen. Die Anzahl der Absolventen des Hauptstudiums beläuft sich jährlich auf etwa 27 000. Mit leichten Abweichungen je nach Region oder Fachbereich entspricht dies 12 Prozent aller Studierenden.

Abschließend ist hierbei anzumerken, dass sich der Anteil der Hochschulabsolventen an der Gesamtbevölkerung in der Großregion zwischen 1970 und 2000 nahezu verfünffacht hat.

### Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Im Jahr 2003 zählte man in der Großregion rund fünf Millionen Erwerbspersonen. Beim Vergleich zwischen den Erwerbstätigen am Arbeitsort und denjenigen am Wohnort ergab sich 1999 ein negativer Saldo von rund 160 000 Personen. Seither verringert sich diese Spanne, und für das Jahr 2004 dürfte sie bei anhaltender Entwicklung dann noch auf 50 000 geschätzt werden. Auch die grenzüberschreitenden Berufspendlerströme belaufen sich in der Summe auf gut 160 000 Personen, wobei die Grenzgänger nach Luxemburg von 12 000 im Jahr 1980 auf 100 000 im Jahr 2003 besonders stark zugenommen haben. Davon kommen 53 Prozent aus Frankreich, 29 Prozent aus Belgien und 18 Prozent aus Deutschland.

Der Anteil der Arbeitnehmer an allen Erwerbstätigen ist seit 1990 um über zwei Prozentpunkte auf 89 Prozent angestiegen. Vor allem Lothringen, Luxemburg und Wallonien verzeichnen eine solche Zunahme. Von den etwa vier Millionen Lohn- und Gehaltsempfängern arbeiten 21 Prozent in der Industrie (ohne Bau), wobei deren Anteil von 1999 bis 2002 um 1,5 Prozentpunkte gesunken ist. Weitere sechs Prozent sind im Baugewerbe tätig, und bereits 71 Prozent verdienen ihr Brot in

**Tabelle 4: Grenzüberschreitende Berufspendler (Grenzgänger) 2001/2003**

Zielgebiet	Herkunftsgebiet					Großregion insgesamt
	Saarland	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonien	
Saarland	-	22 122	42	21 264	75	43 503
Lothringen	1 000	-	200	120	130	1 450
Luxemburg	3 378	52 503	-	14 996	29 005	99 882
Rheinland-Pfalz	11 958	1 800	126	-	161	14 045
Wallonien	0	3 000	300	100	-	3 400
<b>Großregion insgesamt</b>	<b>16 336</b>	<b>79 425</b>	<b>668</b>	<b>36 480</b>	<b>29 371</b>	<b>162 280</b>

den Dienstleistungsbranchen. Dort sind u.a. im Handel und Gastgewerbe, bei Banken und Versicherungen, in den Verwaltungszweigen sowie im Bildungs- und Gesundheitswesen über 2,8 Millionen Menschen beschäftigt.

Ein beträchtlicher Rückgang der Arbeitslosenzahl um fast 10 Prozent zwischen 1995 und 2001 wurde in den folgenden beiden Jahren wieder zunichte gemacht. 2003 erreichte die Arbeitslosigkeit in der Großregion den hohen Stand von fast 564 000 Personen.

Die Erwerbstätigenquote, berechnet nach der EU-Arbeitskräfteerhebung 2001/2002 im Verhältnis zur Bevölkerung von 15 bis 64 Jahren, beträgt in der Großregion 62 Prozent, während die EU der 15 Mitgliedstaaten auf 64 Prozent kommt (bei EU-25 sind es 62,8 %). Damit liegt dieser Anteil fünf Prozentpunkte unter der Zielvorgabe von 67 Prozent bis 2005, wie es der Europäische Rat in Stockholm gefordert hat. Die Quote der erwerbstätigen Frauen beträgt 53,2 Prozent gegenüber 53,8 Prozent in der EU. Von den 15- bis 24-Jährigen sind 35 Prozent berufstätig, verglichen mit 39,9 Prozent in der EU. Auffällig sind hierbei große Unterschiede innerhalb der Großregion, denn dieser Erwerbstätigenanteil der 15- bis 24-Jährigen reicht von 22,9 Prozent in Wallonien bis zu 47,6 Prozent in Rheinland-Pfalz. Für die Bevölkerung von 55 bis 64 Jahren liegt die Quote in der Großregion bei 32 Prozent, in EU-15 bei 37,5 Prozent. Dabei lautet die Zielvorgabe bis 2010, in dieser Altersklasse eine Beschäftigungsquote von 50 Prozent zu erreichen.

## Wirtschaftliche Entwicklung

Ein tiefgreifender Strukturwandel bestimmt seit Jahrzehnten die wirtschaftliche Entwicklung in der Großregion. Traditionelle Produktionsbereiche wie Kohle und Stahl, Textil- und Schuhindustrie müssen immer mehr den zukunftsweisenden Branchen der industriellen Weiterverarbeitung und den modernen Dienstleistungsanbietern weichen. Automobilkonstruktion, Maschinenbau und Elektrotechnik im produzierenden Gewerbe, Informations- und Kommunikationstechnik sowie Finanzwesen im tertiären Sektor dominieren heute das wirtschaftliche Leben an Maas, Mosel, Rhein und Saar.

Aufgrund der verkehrsgünstigen Lage im Zentrum Westeuropas haben viele international tätige Unternehmen die Region als zentrale Operationsbasis gewählt. In der einstigen Randlage ihrer Teilgebiete erkennen immer mehr Akteure die Vorteile eines durch offene Grenzen chancenreich gewordenen Wirtschaftsraums.

Die Großregion erzielt ein Bruttoinlandsprodukt von über 250 Milliarden Euro pro Jahr und steuert damit etwa 2,6 Prozent zur gesamtwirtschaftlichen Leistung in der Europäischen Union (EU-25) bei. Mit einer Produktivität von mehr als 81 000 Euro je Erwerbstätigen rangiert Luxemburg weltweit unter den wirtschaftsstärksten Regionen.

Die Industrie erbringt in der Großregion nur noch 30 Prozent des Wirtschaftsvolumens. Mehr als zwei Drittel entfallen bereits auf den tertiären Sektor, also die Dienstleistungen im weitesten Sinne, während die Landwirtschaft gerade noch andert-halb Prozent zur gesamten Wertschöpfung beiträgt. Der Kohlenbergbau ist in Lothringen bereits im Frühjahr 2004 aus-gelaufen, und auch im Saarland wird er nach den energiepoliti-schen Vorstellungen immer weiter zurückgefahren.

Die Arbeitskosten zeigen zum Teil beträchtliche Niveau-unterschiede, sowohl im interregionalen Vergleich als auch nach Branchen differenziert. Dabei wird deutlich, dass die Ar-beitsplätze in den traditionellen Industriebereichen ebenso wie in Schwerpunktsektoren signifikant teurer sind als in weniger bedeutenden Wirtschaftszweigen.

Die internationale Orientierung der Großregion offenbart sich auch in einem lebhaften Außenhandel. Ein Großteil der Produktionsgüter wird ins Ausland verkauft. Die Exportquote der Industrie reicht dabei von knapp 30 Prozent in Lothringen bis zu 75 Prozent in Luxemburg.

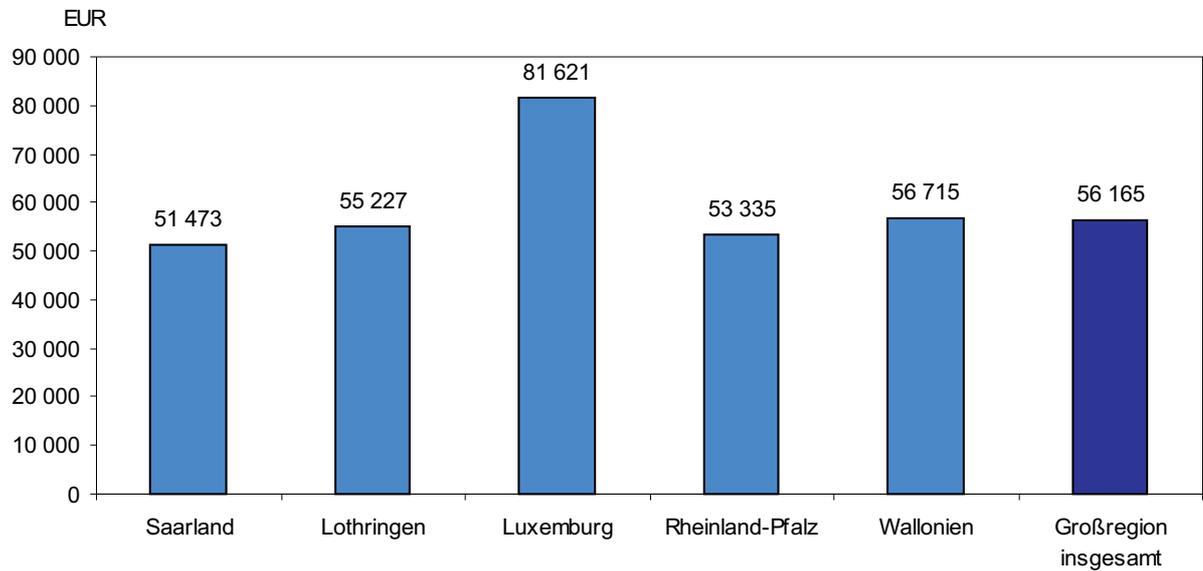
Hier eröffnen sich langfristig neue Chancen für die Stahlindus-trie, wenn der Nachfrageboom aus Ostasien zu einem nach-haltigen Wachstum auf den Weltstahlmärkten führt.

Auch die Landwirtschaft erlebt einen starken Strukturwan-del, der einen kontinuierlichen Rückgang der Zahl der Betriebe und vor allem der Arbeitskräfte mit sich bringt. Bei etwa gleich-bleibender Nutzfläche vergrößert sich damit die durchschnittli-che Betriebsgröße von Jahr zu Jahr. Neben der land- und forst-wirtschaftlichen Produktion kann die Großregion aber auch auf

**Tabelle 5: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2003**  
(Anteile in %)

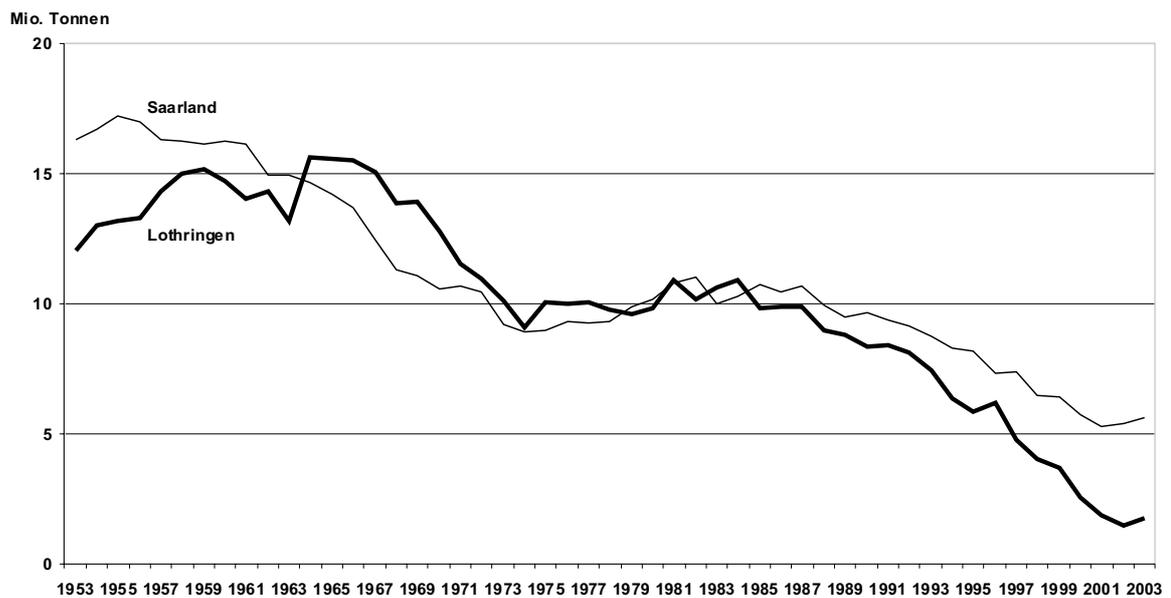
Wirtschaftsbereich	Saarland	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonien
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,3	2,3	0,5	1,3	1,5
Produzierendes Gewerbe	30,1	30,0	16,4	32,0	25,5
darunter					
Verarbeitendes Gewerbe	24,7	.	9,4	25,2	17,3
Baugewerbe	3,7	5,3	5,8	4,4	5,2
Tertiärer Sektor	69,6	67,7	83,1	66,7	73,0
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

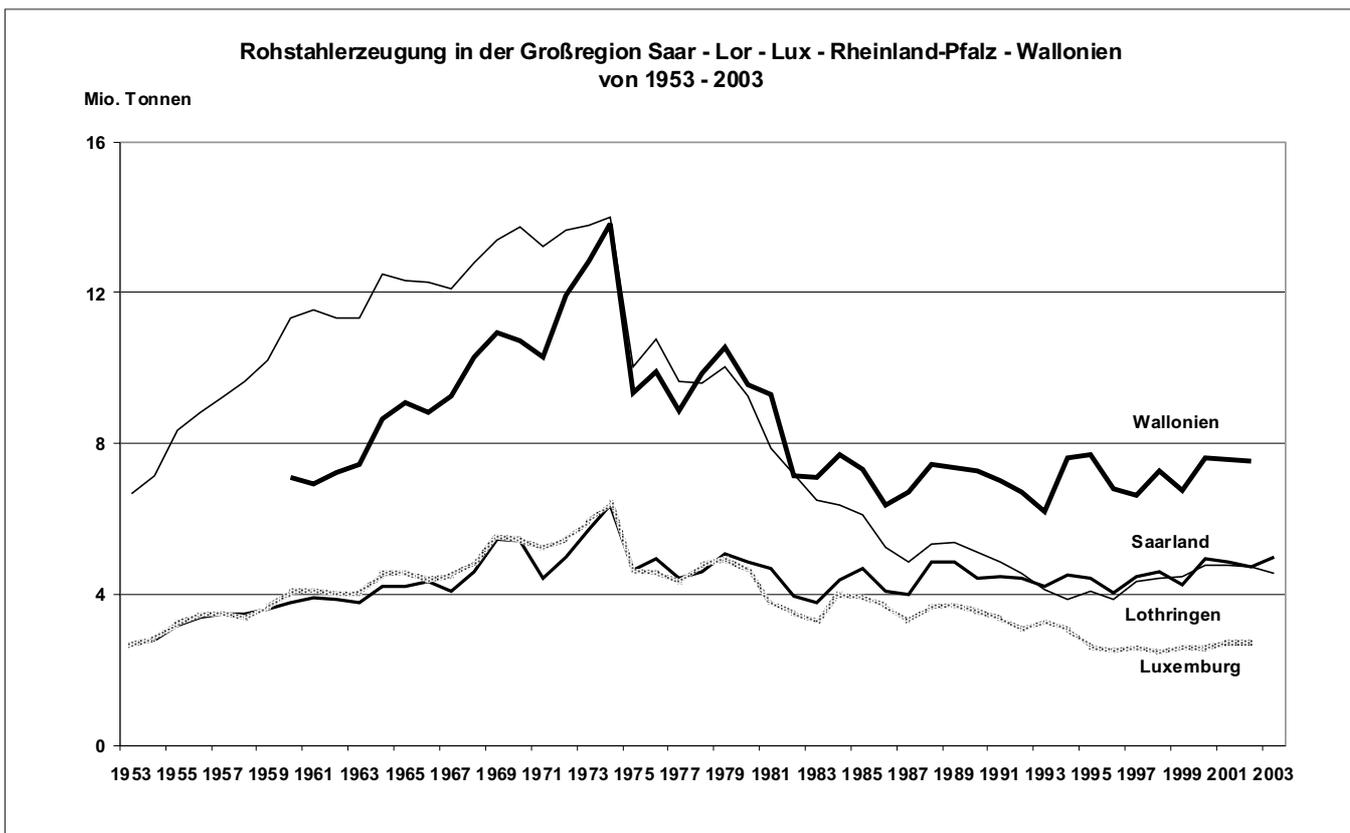
### BIP je Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen 2003



Lothringen, Wallonien: 2002.

### Entwicklung der Kohleförderung in den Förderregionen der Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonien von 1953 - 2003





einen qualitativ hochwertigen Weinanbau an Mosel, Saar, Rhein, Nahe und Ahr verweisen. Gleichzeitig werden hohe Anstrengungen unternommen, die heimischen Gefilde auch für den Tourismus attraktiver zu gestalten.

## Gesundheitswesen

Mit durchschnittlich 35 Ärzten, darunter 19 Fachärzten, auf jeweils 10 000 Einwohner im Jahr 2001 hat die medizinische Versorgung in der Großregion weiter zugenommen. Zwischen den Teilregionen ist die Lage jedoch sehr unterschiedlich: Wallonien steht mit 40 Ärzten pro 10 000 Einwohner an der Spitze, gleich gefolgt vom Saarland mit 39, während Luxemburg mit 27 Ärzten pro 10 000 Einwohner das Schlusslicht bildet. Bei den

Fachärzten sind das Saarland und Wallonien mit 21 Medizinern pro 10 000 Einwohner am besten versorgt, gegenüber einer Dichte von 15 Fachärzten in Lothringen.

Zwischen 1995 und 2002 ist die Bettenkapazität der Krankenhäuser in den fünf Regionen kontinuierlich zurückgegangen. Während in Luxemburg nur ein Prozent der Krankenhausbetten wegfiel, wurden in Lothringen 15 Prozent abgebaut.

Bei den Todesursachen stehen Herz- und Kreislaufkrankungen an vorderster Stelle. Je nach Teilregion sind diese für 30 bis 50 Prozent aller Todesfälle verantwortlich. In den beiden deutschen Bundesländern ist ihr Anteil besonders hoch. Zwischen 2000 und 2002 hat sich die Quote allerdings abgeschwächt, von jeweils der Hälfte bis zu 46 Prozent der Sterbefälle in Rheinland-Pfalz und bis zu 45 Prozent im Saarland. Zweithäufigste Todesursache sind die bösartigen Neubildun-

**Tabelle 6: Struktur des Gesundheitswesens 2003**

Merkmal	Saarland	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonien	Großregion insgesamt
Ärzte	4 136	6 877	1 206	13 690	13 524	39 433
davon						
Praktische Ärzte	1 850	3 493	399	5 980	6 208	17 930
Fachärzte	2 286	3 384	807	7 710	7 316	21 503
Zahnärzte	676	1 454	316	2 158	2 512	7 116
Apotheken	352	753	92	1 150	1 902	4 249
Krankenhausbetten	7 395	10 561	2 493	25 875	17 905	64 229

gen, auf die im Jahr 2002 ein Viertel aller Todesfälle im Saarland, in Rheinland-Pfalz und in Luxemburg entfielen. In Lothringen lag die Krebsrate im Jahr 2000 bei 28 Prozent.

## Umwelt

Mit zunehmender Industrialisierung und Technologisierung unserer Welt gewinnt das Umweltbewusstsein immer mehr an

ist jedoch sehr uneinheitlich: 41 Prozent der Fläche von Rheinland-Pfalz sind bewaldet, gegenüber 28 Prozent in Wallonien. Bei der Siedlungs- und Verkehrsfläche kommt das Saarland auf den höchsten Wert von 20 Prozent, im Vergleich zu 7 Prozent in Wallonien.

Die Großregion ist zu einem Fünftel ihrer Fläche durch ihre zahlreichen Naturparks als höherwertiges Naturerbe klassifiziert. Die Erhaltung der biologischen Artenvielfalt kennt keine Grenzen, und so wurde im Dezember 1998 das grenzüber-

**Tabelle 7: Ausgewählte Umweltdaten**

Merkmal	Maßeinheit	Saarland	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonien	Großregion insgesamt
Naturparkfläche	km <sup>2</sup>	1 017	3 742	511	4 596	3 064	12 930
Landwirtschaftsfläche	km <sup>2</sup>	1 139	11 613	1 634	8 451	9 007	31 844
Wasserfläche	km <sup>2</sup>	26	50	16	271	38	401
Waldfläche	km <sup>2</sup>	859	8 691	892	8 108	4 969	23 519
Waldanteil	%	33,4	36,7	34,5	40,8	29,5	36,0
ohne Waldschäden	%	45,7	23,0	40,9	26,0	65,2 / 73,4 <sup>1)</sup>	.
mit deutlichen Waldschäden	%	13,1	31,0	28,1	33,0	13,1 / 14,3 <sup>1)</sup>	.
Kläranlagen	Anzahl	94	345	287	815	319	1 860

1) Laubbäume / Nadelbäume.

Bedeutung. Die Verschmutzung von Luft, Boden und Wasser ist möglichst gering zu halten. Überall gilt es daher als vorrangige Aufgabe, die Luftqualität systematisch zu überwachen und die Abfall- und Abwasserbehandlung ständig zu verbessern.

Gerade bei der Luftverschmutzung sind aufgrund gemeinsamer Anstrengungen inzwischen sichtbare Erfolge zu verzeichnen. Die Immissionsdaten zeigen, dass die Belastungen durch Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>), Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>), Kohlenmonoxid (CO) und Staub seit Jahren fast überall abgenommen haben, während die Werte für Ozon (O<sub>3</sub>) weitgehend stagnieren, allerdings auch zeitweise, z.B. in großen Hitzeperioden wie im Sommer 2003, deutlich ansteigen können.

Bei der Abfallentsorgung herrschen je nach Region sehr unterschiedliche Verhältnisse. So reicht die eingesammelte Hausmüllmenge eines Jahres von 226 Kilogramm je Einwohner in Rheinland-Pfalz bis zu 513 Kilogramm pro Bürger in Lothringen. Die Angaben zur Wassergewinnung und -versorgung belegen einen enormen Kühlwasserbedarf in den Gebieten, wo Kraftwerke betrieben werden. Auch die Abwasserreinigung ist überall ein wichtiges Umweltthema, wobei die Ausstattung mit biologisch arbeitenden Kläranlagen in fast allen Regionen inzwischen einen hohen Versorgungsgrad erreicht hat.

Das Gebiet der Großregion bietet eine abwechslungsreiche Landschaft: Zur Hälfte landwirtschaftlich genutzt und mit über einem Drittel von Wald bedeckt, ist der Grenzraum nicht übermäßig verstädtert. Die Verteilung zwischen den Teilregionen

schreitende Biosphärenreservat Nordvogesen-Pfälzerwald von der UNESCO anerkannt. Dieses erste grenzüberschreitende Biosphärenreservat Europas, mehr als 3 000 Quadratkilometer groß, ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen dem regionalen Naturpark Nordvogesen und dem Naturpark Pfälzerwald.

## Lebensverhältnisse

Die Teuerungsrate der Lebenshaltung lag 2003 gegenüber dem Vorjahr in den beiden deutschen Bundesländern bei rund einem Prozent und bewegte sich in den übrigen Regionen um zwei Prozent. Die Eurozone insgesamt kam ebenfalls auf einen zweiprozentigen Preisanstieg. Damit war 2003 das seit längerem günstigste Jahr bei der Entwicklung der Verbraucherpreise in der Großregion.

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst eines Arbeiters schwankte - nach zum Teil beträchtlichen Steigerungen seit 1995 - im Jahr 2003 zwischen knapp 13 Euro in Luxemburg und 16 Euro im Saarland. Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Angestellten ist seit 1995 ebenfalls kräftig angestiegen, liegt aber in den einzelnen Regionen noch weit auseinander. So verdienten die Angestellten im Jahr 2003 in Luxemburg durchschnittlich 3 968 Euro pro Monat, in den übrigen Regionen hingegen um rund 700 bis zu 2 000 Euro weniger. Die weiblichen Beschäftigten schnitten überall, sowohl bei den

Bruttostundenverdiensten als auch insbesondere bei den Bruttomonatsverdiensten, ungünstiger ab als ihre männlichen Kollegen.

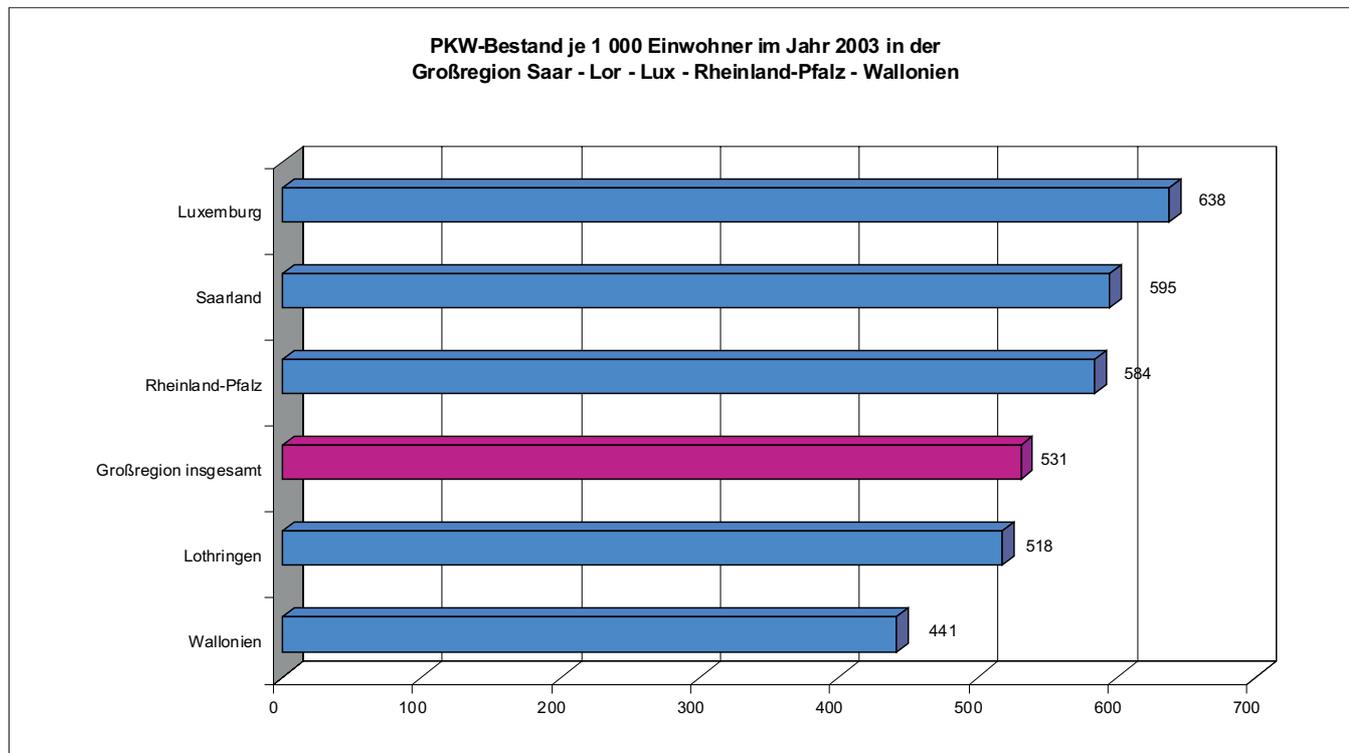
In ihrer Freizeit gehen die Bewohner der Großregion in unterschiedlichem Maße sportlichen Aktivitäten nach. Das Vereinsleben spielt dabei vor allem in den beiden deutschen Bundesländern eine wichtige Rolle, wenn man die traditionell ho-

hen Mitgliederzahlen in den vielen verschiedenen Sportarten betrachtet.

Das Statistische Jahrbuch für die Großregion "Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie", Ausgabe 2004, ist zum Preis von 10 Euro zu beziehen beim Statistischen Landesamt des Saarlandes und bei seinen Partnerbehörden in den Nachbarregionen.

**Tabelle 8: Ausstattung der privaten Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern 2003 in %**

Güterart	Saarland	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonien
Pkw	82,5	80,0	80,6	84,1	.
Fernsehgerät	93,5	95,0	97,2	92,6	94,8
HiFi-Anlage	56,5	64,0	68,7	61,7	77,6
PC (auch Laptop, Notebook)	55,7	41,0	43,7	61,2	48,7
Internetanschluss	39,2	28,0	30,0	45,7	29,2
Telefon stationär (auch schnurlos)	92,2	86,0	95,3	92,6	85,7
Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	70,4	66,0	.	74,2	63,0
Gefrierschrank, Gefriertruhe	70,8	47,0	74,3	72,2	62,9
Geschirrspülmaschine	59,6	44,0	64,9	62,5	42,1
Mikrowellengerät	61,9	68,0	.	64,2	73,9
Waschmaschine	93,5	92,0	93,4	95,4	88,5
Wäschetrockner	53,9	30,0	.	48,1	54,3



## Baugewerbe

Reiner Haßler

# Die Struktur im saarländischen Baugewerbe 2004 - Ergebnisse der Totalerhebung und der Zusatzerhebung -

Mit der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 2004 sowie mit der Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe 2004 lassen sich die Strukturen im Baugewerbe im Monat Juni 2004 aufzeigen. Dabei ist erstmalig der Beschäftigtenstand im Bauhauptgewerbe unter die Marke von 10 000 gesunken. Im Ausbaugewerbe waren noch 5 000 Personen beschäftigt. Die Totalerhebung im Juni dient auch als Hochrechnungsbasis für die monatliche Berichterstattung im Bauhauptgewerbe.

Im Juni jeden Jahres werden die Jahreserhebungen im Baugewerbe durchgeführt. Diese unterteilen sich dabei in die Totalerhebung im so genannten Bauhauptgewerbe und in die Zusatzerhebung im so genannten Ausbaugewerbe. Während die Totalerhebung alle bauhauptgewerblichen Betriebe erfasst, gelangen in die Zusatzerhebung lediglich ausbaugewerbliche Betriebe von Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten. Im Folgenden werden die beiden Erhebungskonzepte kurz erläutert und die Ergebnisse aus dem Berichtsjahr 2004 dargestellt.

Den jährlich zum Monatsmonat Juni stattfindenden **Totalerhebungen** im Bereich "Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau" (so genanntes Bauhauptgewerbe) kommt in den Statistiken des Baugewerbes eine besondere Rolle zu. Sie bilden die Basis für die Hochrechnung der Ergebnisse aus dem Monatsberichtsmonat mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. Dabei dienen die Ergebnisse der Totalerhebung eines Jahres zum einen als Korrekturfaktoren für die bereits erzeugten Monatsergebnisse März bis September des gleichen Jahres, zum anderen liefern sie vorläufige Hochschätzfaktoren für die Ermittlung der Monatsergebnisse März bis September des Folgejahres. Für die genannten sieben Monate von Frühjahrsbeginn bis Sommerende liegen also erst nach Aufbereitung der Totalerhebung endgültige Zahlen für die Merkmale "Tätige Personen" und "Umsatz" vor. Die Monatsergebnisse Oktober bis Februar werden als endgültig betrachtet und nicht nachträglich korrigiert. Zusätzlich rekrutiert sich aus der Totalerhebung der jährlich neu festzulegende Berichtskreis für den Monatsbericht im Bauhauptgewerbe ab dem Monatsmonat Oktober.

Die Totalerhebung bildet das Bauhauptgewerbe in seiner Gesamtheit ab. Als Erhebungseinheiten gelten hierbei **bauhauptgewerbliche Betriebe** von Unternehmen des Baugewerbes (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tief-

bau) und von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige sowie Arbeitsgemeinschaften des Baugewerbes, soweit sich ihre Tätigkeiten auf das Inland beziehen.

Im Juni 2004 wurden im Saarland 750 Baubetriebe des oben genannten Bereichs mit insgesamt 9 958 tätigen Personen registriert. Darunter stellten zwar die Dachdecker mit 187 Betrieben oder einem Anteil von 24,9 Prozent und 1 805 Arbeitskräften den größten Bausektor dar. Die höchste Beschäftigtenzahl entfiel jedoch auf den Hochbau (ohne Fertigteiltbau). In 157 Betrieben (20,9 %) fanden dort 2 153 Personen Arbeit. 1 541 tätige Personen wurden in den 44 Betrieben mit Schwerpunkt Straßenbau erfasst. Weitere 64 Betriebe waren weniger spezialisiert und ordneten sich dem Hoch- und Tiefbau (ohne ausgeprägten Schwerpunkt) zu. Sie beschäftigten im Juni 1 528 Personen. In 46 Betrieben des sonstigen spezialisierten Hoch- und Tiefbaus, wo besondere Fachkenntnisse und Ausrüstung erforderlich sind, arbeiteten 804 Personen. Im Bereich Zimmererei und Ingenieurholzbau waren 69 Betriebe mit 402 Beschäftigten tätig. Im Juni 2004 wurden von den Beschäftigten insgesamt 1,09 Mio. Arbeitsstunden geleistet und von den Arbeitgebern insgesamt 23,9 Mio. Euro an Bruttolöhnen und -gehältern gezahlt (Tabelle 1).

Das Bauhauptgewerbe besteht in seiner Struktur überwiegend aus kleinen und mittleren Unternehmen (Tabelle 2). Von den im Juni 2004 statistisch erfassten 750 Betrieben gehörten 490, dies sind 65,3 Prozent, zur Größenklasse mit bis zu neun Beschäftigten. 157 Betriebe gaben an, zehn bis einschließlich 19 Beschäftigte auf der Lohn- und Gehaltsliste zu führen (20,9 %). Jeweils 20 und mehr Beschäftigte wurden in 103 Betrieben registriert (13,7 %). Darunter zählten lediglich 13 Baubetriebe zu den größeren mit über 100 Beschäftigten.

Ein Großteil der Wirtschaftszweige ist ebenfalls klein strukturiert, d.h. hier überwiegt die Anzahl der Betriebe mit geringer

**Tabelle 1: Totalerhebung im Bauhauptgewerbe**

Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Bruttolohn- und -gehaltssumme im Juni 2004 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2003	Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäftigte		Geleistete Arbeitsstunden	Bruttolohn- und -gehaltssumme	
			insgesamt	darunter Ausländer		insgesamt	darunter Bruttolohnsumme
			Anzahl			1 000 Std.	1 000 EUR
<b>45.1</b>	<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten</b>						
45.11.1	Abbruch-, Spreng- und Enttrümmerungsgewerbe	6	105	4	13	222	197
45.11.2	Erdbewegungsarbeiten	23	86	-	10	181	142
45.11.4	Aufschließung von Lagerstätten	1	.	.	.	.	.
45.12.	Test- und Suchbohrung	1	.	.	.	.	.
<b>45.2</b>	<b>Hoch- und Tiefbau</b>						
45.21.1	Hoch- und Tiefbau o.a.S.	64	1 528	100	142	4 123	2 908
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilbau)	157	2 153	166	229	5 055	3 634
45.21.3	H. v. Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau aus selbsthergestellten Fertigteilen	1	.	.	.	.	.
45.21.4	H. v. Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau aus fremdbezogenen Fertigteilen	3	19	2	2	48	26
45.21.5	H. v. Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau aus fremdbezogenen Fertigteilen	-	-	-	-	-	-
45.21.6	Brücken- und Tunnelbau u. ä.	1	.	.	.	.	.
45.21.7	Rohr- und Kabelleitungstiefbau	17	447	42	59	1 200	944
45.22.1	Dachdeckerei, Bauspenglerei	187	1 805	27	193	3 820	2 688
45.22.2	Abdichtung gegen Wasser und Feuchtigkeit	66	315	12	33	636	463
45.22.3	Zimmerei und Ingenieurholzbau	69	402	-	45	733	546
45.23.1	Bau von Straßen, Rollbahnen, Sportanlagen	44	1 541	157	180	4 055	3 005
45.23.2	Bau von Bahnverkehrsstrecken	5	222	35	23	620	459
45.24	Wasserbau	1	.	.	.	.	.
45.25.1	Brunnenbau	3	46	-	6	130	98
45.25.2	Schachtbau	1	.	.	.	.	.
45.25.3	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	11	179	18	20	500	382
45.25.4	Gerüstbau	19	249	7	23	400	278
45.25.5	Gebäudetrocknung	4	14	-	1	16	10
45.25.6	Sonstiger spezialisierter Hoch- und Tiefbau, a.n.g.	46	804	56	103	2 072	1 535
<b>45.1/45.2</b>	<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten und Hoch- und Tiefbau</b>	<b>750</b>	<b>9 958</b>	<b>626</b>	<b>1 087</b>	<b>23 903</b>	<b>17 391</b>

**Tabelle 2: Totalerhebung im Bauhauptgewerbe**

Betriebe am 30. Juni 2004 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtenrößenklassen

WZ 2003	Wirtschaftszweig	Betriebe mit ... tätigen Personen								
		1	2 - 4	5 - 9	10 - 19	20 - 49	50 - 99	100 - 199	200 und mehr	insgesamt
		Anzahl								
<b>45.1</b>	<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten</b>									
45.11.1	Abbruch-, Spreng- und Enttrümmerungsgewerbe	-	1	1	1	3	-	-	-	6
45.11.2	Erdbewegungsarbeiten	7	9	5	2	-	-	-	-	23
45.11.4	Aufschließung von Lagerstätten	-	1	-	-	-	-	-	-	1
45.12.	Test- und Suchbohrung	-	-	-	1	-	-	-	-	1
<b>45.2</b>	<b>Hoch- und Tiefbau</b>									
45.21.1	Hoch- und Tiefbau o.a.S.	5	10	17	20	4	5	1	2	64
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilbau)	17	31	48	37	15	6	3	-	157
45.21.3	H. v. Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau aus selbsthergestellten Fertigteilen	-	-	-	1	-	-	-	-	1
45.21.4	H. v. Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau aus fremdbezogenen Fertigteilen	-	1	2	-	-	-	-	-	3
45.21.5	H. v. Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau aus fremdbezogenen Fertigteilen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45.21.6	Brücken- und Tunnelbau u. ä.	-	1	-	-	-	-	-	-	1
45.21.7	Rohr- und Kabelleitungstiefbau	3	2	2	2	6	1	1	-	17
45.22.1	Dachdeckerei, Bauspenglerei	14	40	69	50	9	5	-	-	187
45.22.2	Abdichtung gegen Wasser und Feuchtigkeit	35	18	8	-	3	2	-	-	66
45.22.3	Zimmerei und Ingenieurholzbau	8	24	26	10	1	-	-	-	69
45.23.1	Bau von Straßen, Rollbahnen, Sportanlagen	4	7	6	11	8	4	2	2	44
45.23.2	Bau von Bahnverkehrsstrecken	-	1	-	1	2	-	1	-	5
45.24	Wasserbau	-	1	-	-	-	-	-	-	1
45.25.1	Brunnenbau	-	1	1	-	1	-	-	-	3
45.25.2	Schachtbau	-	-	1	-	-	-	-	-	1
45.25.3	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	1	1	5	2	1	1	-	-	11
45.25.4	Gerüstbau	7	14	8	9	1	-	-	-	39
45.25.5	Gebäudetrocknung	1	1	2	-	-	-	-	-	4
45.25.6	Sonstiger spezialisierter Hoch- und Tiefbau, a.n.g.	6	13	4	10	10	2	1	-	46
<b>45.1/45.2</b>	<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten und Hoch- und Tiefbau</b>	<b>108</b>	<b>177</b>	<b>205</b>	<b>157</b>	<b>64</b>	<b>26</b>	<b>9</b>	<b>4</b>	<b>750</b>

Beschäftigtenzahl. So befanden sich z.B. in der Größenklasse bis unter zehn Beschäftigte 92 Prozent der Betriebe des Wirtschaftszweigs "Abdichtung gegen Wasser und Feuchtigkeit". Beim Zimmerei- und Ingenieurholzbau waren es 84 Prozent. Bei den Gerüstbauer hatten 74 Prozent der Betriebe jeweils weniger als zehn Beschäftigte.

Die Auswertung der Beschäftigtenzahlen nach Betriebsgrößenklassen zeigt, dass im Juni 2004 von den insgesamt 9 958 tätigen Personen 1 991 oder ein Fünftel auf die Gruppe der kleineren Betriebe mit bis zu neun Beschäftigten entfielen. 3 951 Beschäftigte (39,7 %) wurden in den 221 Betrieben der Größenklasse mit zehn bis unter 50 Beschäftigten verzeichnet. In 26 Betrieben mit 50 bis unter 100 Beschäftigten standen 1 636 Personen bzw. 16,4 Prozent der Baubeschäftigten auf den Lohn- und Gehaltslisten. In den 13 Betrieben mit durchschnittlich mehr als 100 Beschäftigten fanden mit 2 380 fast ein Viertel der registrierten Personen Arbeit (Grafik1).

Nach der Stellung der tätigen Personen in den jeweiligen Baubetrieben lassen sich von den insgesamt 9 958 Beschäftigten 7 526 Arbeiterinnen und Arbeiter, einschließlich Poliere und Meister, und 2 089 Angestellte unterscheiden. Die restlichen 343 Personen wurden als tätige Inhaber und unbezahlt mithelfende Familienmitglieder ausgewiesen.

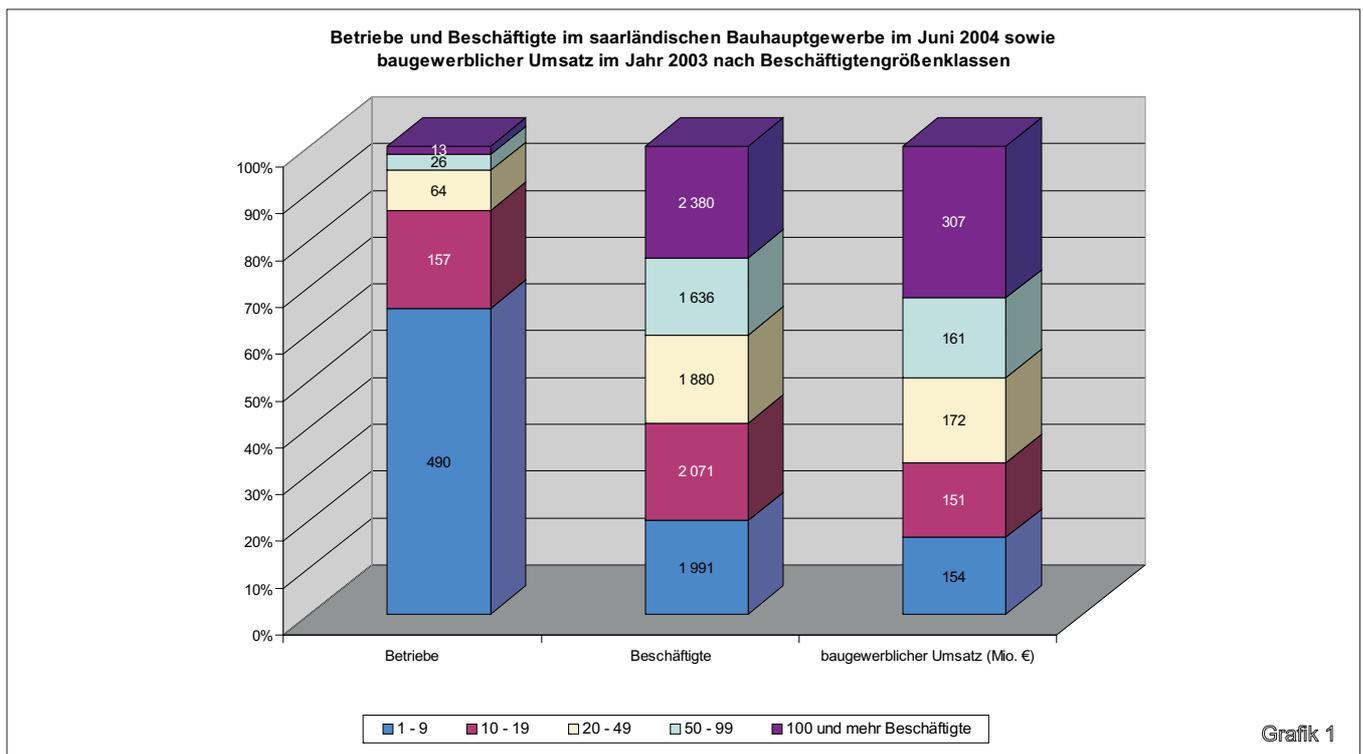
In der unteren Größenklasse bis einschließlich neun Beschäftigte fällt der erhöhte Angestelltenanteil von 24,7 Prozent auf, der deutlich über dem Gesamtdurchschnitt von 21,0 Prozent liegt, was sich vor allem auf die relativ vielen Kleinstbetriebe zurückführen lässt. Betriebe mit 50 bis unter 100 tätigen

Personen kamen dagegen lediglich auf eine Angestelltenquote von 19,7 Prozent (Tabelle 3).

In der Totalerhebung wird ebenfalls der Umsatz des Vorjahres erfragt. Im Kalenderjahr 2003 erwirtschafteten die Betriebe des saarländischen Bauhauptgewerbes insgesamt einen baugewerblichen Umsatz von 944,9 Mio. Euro. Dies waren 68,4 Mio. Euro weniger als im Vorjahr 2002, obwohl sich die zugrunde liegende Betriebszahl dabei innerhalb eines Jahres um 33 Betriebe erhöht hat.

In der Gliederung nach Beschäftigtengrößenklassen kamen die Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten auf einen baugewerblichen Umsatz im Jahr 2003 von 154,2 Mio. Euro; das waren 16,3 Prozent vom Gesamtergebnis. Die Betriebe der mittleren Größenordnung von zehn bis unter 50 Beschäftigten erzielten 323,3 Mio. Euro oder 34,2 Prozent. Auf die größeren Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten entfielen 467,5 Mio. Euro und damit 49,5 Prozent. An sonstigem Umsatz, wie z.B. aus handwerklichen Dienstleistungen, aus Vermietung und Verpachtung oder aus Handelsware, wurden 29,6 Mio. Euro im Jahr 2003 erzielt. Mit dem baugewerblichen Umsatz ergibt dies einen Gesamtumsatz im Jahr 2003 in Höhe von 974,5 Mio. Euro.

Betrachtet man die einzelnen Wirtschaftszweige nach ihrem Beitrag zum Umsatzergebnis, so kommen dem Hochbau (ohne Fertigteilbau) sowie dem Straßenbau die dominierenden Rollen zu. Die baugewerblichen Umsätze beliefen sich dort im Jahr 2003 auf 206,2 Mio. Euro bzw. 177,7 Mio. Euro. Im "Hoch- und Tiefbau (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)" wurden 163,2



**Tabelle 3: Totalerhebung im Bauhauptgewerbe**  
**Tätige Personen am 30. Juni 2004 nach der Stellung im Betrieb, untergliedert nach Beschäftigtengrößenklassen**

Stellung im Betrieb	Beschäftigte in Betrieben mit ... tätigen Personen						insgesamt
	1 - 9	10 - 19	20 - 49	50 - 99	100 - 199	200 und mehr	
	Anzahl						
Tätige Inhaber und Mitinhaber (auch selbständige Handwerker)	256	31	18	6	-	3	314
Unbezahlt mithelfende Familienangehörige	21	2	-	-	-	6	29
Kaufmännische Angestellte einschließlich Auszubildende	332	290	178	165	127	81	1 173
Technische Angestellte einschließlich Auszubildende	160	152	147	157	160	140	913
Angestelltenversicherungspflichtige Poliere, Schachtmeister, Meister	25	51	63	63	72	64	338
Werkpoliere, Bauvorarbeiter, Baumaschinenfachmeister und -vorarbeiter	35	68	122	126	118	56	525
Maurer	208	282	194	177	123	64	1 048
Betonbauer	14	17	40	78	63	61	273
Zimmerer	98	76	30	30	24	11	269
Übrige Baufacharbeiter (z.B. Gipser, Dachdecker)	400	500	325	267	140	114	1 746
Baumaschinenführer und -warte, geprüfte Berufskraftfahrer	56	99	157	136	184	168	800
Fachwerker, Werker, Baumaschinisten und Arbeiter mit angelernten Spezialtätigkeiten	284	403	550	368	269	246	2 120
Gewerblich Auszubildende, Umschüler, Anlernlinge, Praktikanten	102	100	56	63	44	42	407
<b>Insgesamt</b>	<b>1 991</b>	<b>2 071</b>	<b>1 880</b>	<b>1 636</b>	<b>1 324</b>	<b>1 056</b>	<b>9 958</b>
darunter Arbeiter (einschl. angestelltenversicherungspflichtige Poliere, Schachtmeister und Meister)	1 222	1 596	1 537	1 308	1 037	826	7 526
Angestellte	492	442	325	322	287	221	2 089
Anteil der Angestellten an insgesamt in jeweiliger Größenklasse in %	24,7	21,3	17,3	19,7	21,7	20,9	21,0

Mio. Euro abgerechnet. Es folgten die Dachdeckerei mit 131,7 Mio. Euro, der "sonstige spezialisierte Hoch- und Tiefbau a.n.g." mit 82,5 Mio. Euro sowie der Rohr- und Kabelleitungstiefbau mit 41,5 Mio. Euro. Die im "Bau von Bahnverkehrsstrecken" tätigen Betriebe erzielten 32,4 Mio. Euro. Die Zimmereien erwirtschafteten 27,5 Mio. Euro (Tabelle 4).

Die Betriebe kamen im Durchschnitt auf einen baugewerblichen Jahresumsatz 2003 von 1,3 Mio. Euro. Dabei bewegte sich die Bandbreite zwischen 148 000 Euro und 6,5 Mio. Euro pro Betrieb.

Die Struktur im saarländischen Bauhauptgewerbe hat sich in den letzten Jahren nicht grundlegend verändert. Die Zahl der Baubetriebe verringerte sich kontinuierlich von 837 im Juni 1998 über 796 im Juni 2000 auf 717 im Juni 2003, um dann wieder auf 750 im Juni 2004 anzusteigen. Dies entspricht insgesamt einem Rückgang von 10,4 Prozent innerhalb von sechs Jahren. Parallel dazu reduzierte sich die Beschäftigtenzahl. Während im Juni 1998 noch 12 130 tätige Personen erfasst worden waren, lag die Zahl der im Bauhauptgewerbe Beschäftigten im Juni 2004 bei 9 958 (- 17,9 %) und damit unter der markanten Schwelle von 10 000. Im Zeitvergleich ist er-

kennbar, dass gerade die größeren Betriebe überproportional Personal freisetzen.

Der baugewerbliche Umsatz hat sich in diesem Zeitraum um 9,9 Prozent verringert, wobei allerdings die Betriebe in der Größe von zehn bis unter 50 Beschäftigten ihre Position festigen konnten (Tabelle 5).

Wie bereits eingangs erwähnt, dient die Totalerhebung als Grundgesamtheit zur Ermittlung der Monatsergebnisse im Bauhauptgewerbe. Seit der Juni-Erhebung des Vorjahres haben sich die Strukturen im Erhebungsbereich verändert. Wirtschaftliche Änderungen schlagen sich in Neugründungen und/oder Schließungen nieder und verändern somit die Gesamtzahl der zu befragenden Betriebe. Verschiebungen innerhalb der zu betrachtenden Größenklassen sowie Veränderungen in den Merkmalsausprägungen führen dazu, dass die Ergebnisse der aktuellen Totalerhebung von denen des Vorjahres abweichen.

Aus der Totalerhebung des Vorjahres 2003 wurden die Hochschätzfaktoren für die Ergebnisse im Monatsbericht der Monate März bis September 2004 ermittelt, die einen vorläufigen Charakter besaßen. Die Totalerhebung 2004 lieferte neue

**Tabelle 4: Totalerhebung im Bauhauptgewerbe**  
**Umsatz (ohne Umsatzsteuer) im Juni 2004 und im Kalenderjahr 2003 nach Wirtschaftszweigen**

WZ 2003	Wirtschaftszweig	Berichtsmonat Juni 2004			Kalenderjahr 2003		
		baugewerblicher Umsatz	sonstiger Umsatz	Gesamtumsatz	baugewerblicher Umsatz	sonstiger Umsatz	Gesamtumsatz
							1 000 EUR
<b>45.1</b>	<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten</b>						
45.11.1	Abbruch-, Spreng- und Entrümmungsgewerbe	714	-	714	8 209	9	8 217
45.11.2	Erdbewegungsarbeiten	983	-	983	11 346	-	11 346
45.11.4	Aufschließung von Lagerstätten	.	-	.	.	-	.
45.12.	Test- und Suchbohrung	.	-	.	.	-	.
<b>45.2</b>	<b>Hoch- und Tiefbau</b>						
45.21.1	Hoch- und Tiefbau o.a.S.	13 984	682	14 666	163 172	4 256	167 428
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilebau)	19 117	553	19 670	206 151	3 944	210 095
45.21.3	H. v. Fertigteilebauten aus Beton im Hochbau aus selbsthergestellten Fertigteilen	.	-	.	.	-	.
45.21.4	H. v. Fertigteilebauten aus Beton im Hochbau aus fremdbezogenen Fertigteilen	104	-	104	1 712	5	1 717
45.21.5	H. v. Fertigteilebauten aus Holz im Hochbau aus fremdbezogenen Fertigteilen	-	-	-	-	-	-
45.21.6	Brücken- und Tunnelbau u. ä.	-	-	-	-	-	-
45.21.7	Rohr- und Kabelleitungstiefbau	3 545	702	4 247	41 456	8 365	49 820
45.22.1	Dachdeckerei, Bauspenglerei	11 495	572	12 067	131 656	5 623	137 279
45.22.2	Abdichtung gegen Wasser und Feuchtigkeit	1 800	7	1 807	23 994	140	24 135
45.22.3	Zimmerei und Ingenieurholzbau	2 783	1	2 783	27 482	309	27 790
45.23.1	Bau von Straßen, Rollbahnen, Sportanlagen	17 178	426	17 604	177 678	5 771	183 450
45.23.2	Bau von Bahnverkehrsstrecken	2 119	28	2 147	32 417	262	32 679
45.24	Wasserbau	-	-	-	-	-	-
45.25.1	Brunnenbau	330	-	330	5 995	20	6 015
45.25.2	Schachtbau	-	-	-	-	-	-
45.25.3	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	1 095	11	1 107	13 836	205	14 042
45.25.4	Gerüstbau	1 252	18	1 270	12 927	159	13 085
45.25.5	Gebäudetrocknung	38	2	41	592	3	595
45.25.6	Sonstiger spezialisierter Hoch- und Tiefbau, a.n.g.	8 483	38	8 521	82 536	495	83 031
<b>45.1/45.2</b>	<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten und Hoch- und Tiefbau</b>	<b>85 408</b>	<b>3 040</b>	<b>88 448</b>	<b>944 919</b>	<b>29 616</b>	<b>974 534</b>

**Tabelle 5: Totalerhebungen im Bauhauptgewerbe der Jahre 1998 bis 2004**  
**Betriebe, Beschäftigte im Juni sowie baugewerblicher Umsatz im Vorjahr nach Beschäftigtengrößenklassen**

Jahr	Betriebe mit ... Beschäftigten				Beschäftigte in Betrieben mit ... Beschäftigten				Baugewerblicher Umsatz in Betrieben mit ... Beschäftigten			
	1 - 9	10 - 49	50 u. mehr	insges.	1 - 9	10 - 49	50 u. mehr	insges.	1 - 9	10 - 49	50 u. mehr	insges.
	Anzahl				1 000 EUR im jeweiligen Vorjahr							
<b>1998</b>	<b>544</b>	<b>246</b>	<b>47</b>	<b>837</b>	<b>2 335</b>	<b>4 576</b>	<b>5 219</b>	<b>12 130</b>	<b>198 463</b>	<b>307 478</b>	<b>542 832</b>	<b>1 048 773</b>
Anteile in %	65,0	29,4	5,6	100	19,2	37,7	43,0	100	18,9	29,3	51,8	100
<b>1999</b>	<b>538</b>	<b>232</b>	<b>44</b>	<b>814</b>	<b>2 398</b>	<b>4 344</b>	<b>5 026</b>	<b>11 768</b>	<b>155 799</b>	<b>306 944</b>	<b>607 450</b>	<b>1 070 193</b>
Anteile in %	66,1	28,5	5,4	100	20,4	36,9	42,7	100	14,6	28,7	56,8	100
Veränderung zum Vorjahr in %	- 1,1	- 5,7	- 6,4	- 2,7	2,7	- 5,1	- 3,7	- 3,0	- 21,5	- 0,2	11,9	2,0
<b>2000</b>	<b>507</b>	<b>243</b>	<b>46</b>	<b>796</b>	<b>2 297</b>	<b>4 439</b>	<b>5 165</b>	<b>11 901</b>	<b>156 668</b>	<b>328 882</b>	<b>595 201</b>	<b>1 080 751</b>
Anteile in %	63,7	30,5	5,8	100	19,3	37,3	43,4	100	14,5	30,4	55,1	100
Veränderung zum Vorjahr in %	- 5,8	4,7	4,5	- 2,2	- 4,2	2,2	2,8	1,1	0,6	7,1	- 2,0	1,0
<b>2001</b>	<b>476</b>	<b>229</b>	<b>45</b>	<b>750</b>	<b>2 080</b>	<b>4 180</b>	<b>4 868</b>	<b>11 128</b>	<b>178 905</b>	<b>319 483</b>	<b>589 300</b>	<b>1 087 688</b>
Anteile in %	63,5	30,5	6,0	100	19	38	44	100	16	29	54	100
Veränderung zum Vorjahr in %	- 6,1	- 5,8	- 2,2	- 5,8	- 9,4	- 5,8	- 5,8	- 6,5	14,2	- 2,9	- 1,0	0,6
<b>2002</b>	<b>451</b>	<b>222</b>	<b>41</b>	<b>714</b>	<b>1 946</b>	<b>4 135</b>	<b>4 531</b>	<b>10 612</b>	<b>153 566</b>	<b>333 635</b>	<b>532 811</b>	<b>1 020 012</b>
Anteile in %	63,2	31,1	5,7	100	18,3	39,0	42,7	100	15,1	32,7	52,2	100
Veränderung zum Vorjahr in %	- 5,3	- 3,1	- 8,9	- 4,8	- 6,4	- 1,1	- 6,9	- 4,6	- 14,2	4,4	- 9,6	- 6,2
<b>2003</b>	<b>467</b>	<b>212</b>	<b>38</b>	<b>717</b>	<b>2 001</b>	<b>3 984</b>	<b>4 198</b>	<b>10 183</b>	<b>141 260</b>	<b>340 101</b>	<b>532 003</b>	<b>1 013 364</b>
Anteile in %	65,1	29,6	5,3	100	19,7	39,1	41,2	100	13,9	33,6	52,5	100
Veränderung zum Vorjahr in %	3,5	- 4,5	- 7,3	0,4	2,8	- 3,7	- 7,3	- 4,0	- 8,0	1,9	- 0,2	- 0,7
<b>2004</b>	<b>490</b>	<b>221</b>	<b>39</b>	<b>750</b>	<b>1 991</b>	<b>3 951</b>	<b>4 016</b>	<b>9 958</b>	<b>154 188</b>	<b>323 275</b>	<b>467 455</b>	<b>944 918</b>
Anteile in %	65,3	29,5	5,2	100	20,0	39,7	40,3	100	16,3	34,2	49,5	100
Veränderung zum Vorjahr in %	4,9	4,2	2,6	4,6	- 0,5	- 0,8	- 4,3	- 2,2	9,2	- 4,9	- 12,1	- 6,8
<b>Veränderung 2004 zu 1998 in %</b>	<b>- 9,9</b>	<b>- 10,2</b>	<b>- 17,0</b>	<b>- 10,4</b>	<b>- 14,7</b>	<b>- 13,7</b>	<b>- 23,1</b>	<b>- 17,9</b>	<b>- 22,3</b>	<b>5,1</b>	<b>- 13,9</b>	<b>- 9,9</b>

Hochschätz- und Korrekturfaktoren für die bereits ermittelten vorläufigen Monatsergebnisse der Monate März bis September im Erhebungsjahr.

So ergab sich im Monatsbericht für den Juni 2004 die hochgerechnete Beschäftigtenzahl von 9 451. Die aus der Totalerhebung 2004 tatsächlich festgestellte Zahl der tätigen Personen lag jedoch bei 9 958. Für den Umsatz gilt Ähnliches. Während das aufgeschätzte Monatsergebnis einen Umsatz von 85,1 Mio. Euro ergab, betrug das für alle Betriebe ermittelte Ergebnis 88,4 Mio. Euro. Die Faktoren der Aufschätzung bzw. Korrektur sind neben dem Merkmalsergebnis aller erfassten Betriebe durch die Ergebnisse der Betriebe des jeweiligen Monatsberichtsgebietes determiniert.

Beim kumulierten endgültigen Ergebnis Januar bis September 2004 wurde für das Merkmal "tätige Personen" die errechnete Beschäftigtenzahl des aus der Totalerhebung 2003 stammenden Monatsberichtsgebietes um 401 (+ 4,2 %) auf durchschnittlich 9 935 angepasst. Die vorläufige Berechnung des Gesamtumsatzes musste um 22,0 Mio. Euro auf kumuliert 699,5 Mio. Euro (+ 3,2 %) korrigiert werden. Für die Merkmale Auftragseingänge und -bestand erfolgt keine Aufschätzung auf die Gesamtheit, denn hierfür werden nur die Ergebnisse des Monatsberichtsgebietes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten herangezogen.

Die **Jährliche Erhebung** im Baugewerbe des Bereichs "Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe" (so genannte Zusatzenerhebung im Ausbaugewerbe) umfasst die **ausbaugewerblichen Betriebe** von Unternehmen, deren Tätigkeit über-

wiegend in Ausbauarbeiten und entsprechenden Reparatur- und Unterhaltungsarbeiten besteht, sowie von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige mit zehn und mehr tätigen Personen. Zur Gewinnung der Juni-Ergebnisse werden dabei die Resultate der laufenden vierteljährlichen Erhebung bei Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen mit denen aus der Jahresmeldung - Betriebe von Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten - zusammengeführt. Dabei beziehen sich die Merkmalswerte der Stromgrößen Umsatz und geleistete Arbeitsstunden neben dem abgefragten Vorjahresergebnis auf das komplette zweite Vierteljahr (April bis Juni) des Berichtsjahres.

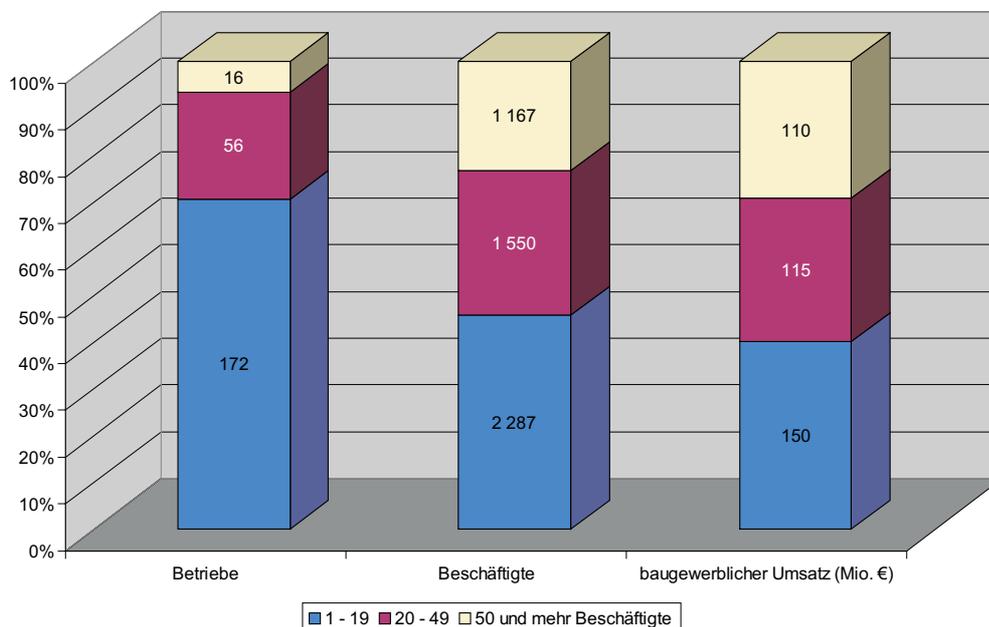
Zum Berichtsmonat Juni 2004 wurden im Saarland 244 Betriebe des Ausbaugewerbes mit 5 004 tätigen Personen statistisch erfasst. Zu den größten Branchen zählten dabei die Gewerbe der Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallationen mit 81 Betrieben und 1 785 Beschäftigten. Die Elektroinstallateure waren mit 57 Betrieben und 1 410 Beschäftigten vertreten. Allein diese beiden Branchen repräsentierten bereits 56,6 Prozent der ausbaugewerblichen Betriebe mit einem Beschäftigtenanteil von 63,8 Prozent. Zudem erzielten diese 138 Betriebe mit 253,7 Mio. Euro zwei Drittel des gesamten baugewerblichen Umsatzes des Jahres 2003 (Tabelle 6).

Die zur Jahreserhebung 2004 auskunftspflichtigen Betriebe erwirtschafteten im Jahr 2003 einen baugewerblichen Umsatz von 374,5 Mio. Euro. Dies entspricht einem leichten Rückgang gegenüber 2002 um 0,6 Prozent. In den 172 kleineren Betrieben mit weniger als 20 Beschäftigten (70,5 %) wurden mit ei-

**Tabelle 6: Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe**  
Betriebe, Beschäftigung und Gesamtumsatz im Juni 2004 sowie Gesamtumsatz im Kalenderjahr 2003 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2003	Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäftigte	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Gesamtumsatz	Gesamtumsatz im Kalenderjahr 2003
		Ende Juni 2004		im 2. Quartal 2004			
		Anzahl		1 000 Std.	1 000 EUR		
45.31	Elektroinstallation	57	1 410	464	8 588	26 917	112 331
45.32	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung	8	.	.	.	.	.
45.33	Klempnerei, Gas- und Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation	81	1 785	488	10 318	31 697	141 401
45.34	Sonstige Bauinstallation	2	.	.	.	.	.
45.3	Bauinstallation	148	3 409	1 015	20 734	63 776	275 939
45.41	Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	23	407	121	2 684	6 452	24 914
45.42	Bautischlerei und -schlosserei	5	65	23	371	923	4 205
45.43.1	Parkettlegerei	2	.	.	.	.	.
45.43.2	Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei	15	254	73	1 554	4 932	21 609
45.43.3	Estrichlegerei	5	126	32	738	2 480	10 884
45.43.4	Sonstige Fußbodenlegerei und -kleberei	-	-	-	-	-	-
45.43.5	Tapetenkleberei	-	-	-	-	-	-
45.43.6	Raumausstattung oaS	3	50	13	199	696	2 496
45.44.1	Maler- und Lackierergewerbe	40	623	199	3 577	9 381	37 316
45.44.2	Glasergewerbe	2	.	.	.	.	.
45.45.1	Fassadenreinigung	-	-	-	-	-	-
45.45.3	Ausbaugewerbe a.n.g.	1	.	.	.	.	.
45.4	Sonstiges Ausbaugewerbe	96	1 595	479	9 609	26 306	107 843
45.5	Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal	-	-	-	-	-	-
<b>45.3 bis 45.5</b>	<b>Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe</b>	<b>244</b>	<b>5 004</b>	<b>1 494</b>	<b>30 343</b>	<b>90 082</b>	<b>383 782</b>

**Betriebe und Beschäftigte im saarländischen Ausbaugewerbe im Juni 2004 sowie baugewerblicher Umsatz im Jahr 2003 nach Beschäftigtengrößenklassen**



Grafik 2

nem Personalstand von 2 287 Beschäftigten 149,9 Mio. Euro umgesetzt (40,0 %). Die 56 Betriebe der mittleren Größenklassen mit 20 bis 49 Personen stellten zahlenmäßig 23,0 Prozent aller Betriebe und wiesen bei einer Beschäftigtenzahl von

1 550 mit 115,0 Mio. Euro einen Umsatzanteil von 30,7 Prozent aus. Die restlichen 16 größeren Betriebe beschäftigten 1 167 Personen, die mit 109,5 Mio. Euro 29,3 Prozent des Umsatzes des gesamten Ausbaugewerbes erzielten (Grafik 2).

**Tabelle 7: Jährliche Erhebungen im Ausbaugewerbe der Jahre 1999 bis 2004**  
Betriebe, Beschäftigte im Juni sowie baugewerblicher Umsatz im Vorjahr nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr	Betriebe mit ... Beschäftigten				Beschäftigte in Betrieben mit ... Beschäftigten				Baugewerblicher Umsatz in Betrieben mit ... Beschäftigten			
	1 - 19	20 - 49	50 u. mehr	insges.	1 - 19	20 - 49	50 u. mehr	insges.	1 - 19	20 - 49	50 u. mehr	insges.
	Anzahl								1 000 EUR im jeweiligen Vorjahr			
<b>1998</b>	<b>211</b>	<b>91</b>	<b>20</b>	<b>322</b>	<b>2 839</b>	<b>2 536</b>	<b>1 576</b>	<b>6 951</b>	<b>157 717</b>	<b>179 475</b>	<b>136 694</b>	<b>473 887</b>
Anteile in %	65,5	28,3	6,2	100	40,8	36,5	22,7	100	33,3	37,9	28,8	100
<b>1999</b>	<b>211</b>	<b>88</b>	<b>14</b>	<b>313</b>	<b>2 835</b>	<b>2 513</b>	<b>1 129</b>	<b>6 477</b>	<b>178 710</b>	<b>179 505</b>	<b>125 206</b>	<b>483 421</b>
Anteile in %	67,4	28,1	4,5	100	43,8	38,8	17,4	100	37,0	37,1	25,9	100
Veränderung zum Vorjahr in %	0,0	-3,3	-30,0	-2,8	-0,1	-0,9	-28,4	-6,8	13,3	0,0	-8,4	2,0
<b>2000</b>	<b>214</b>	<b>89</b>	<b>15</b>	<b>318</b>	<b>2 859</b>	<b>2 532</b>	<b>1 138</b>	<b>6 529</b>	<b>171 383</b>	<b>184 028</b>	<b>108 853</b>	<b>464 264</b>
Anteile in %	67,3	28,0	4,7	100	43,8	38,8	17,4	100	36,9	39,6	23,4	100
Veränderung zum Vorjahr in %	1,4	1,1	7,1	1,6	0,8	0,8	0,8	0,8	-4,1	2,5	-13,1	-4,0
<b>2001</b>	<b>203</b>	<b>82</b>	<b>14</b>	<b>299</b>	<b>2 711</b>	<b>2 395</b>	<b>1 104</b>	<b>6 210</b>	<b>175 587</b>	<b>171 464</b>	<b>94 393</b>	<b>441 444</b>
Anteile in %	67,9	27,4	4,7	100	43,7	38,6	17,8	100	39,8	38,8	21,4	100
Veränderung zum Vorjahr in %	-5,1	-7,9	-6,7	-6,0	-5,2	-5,4	-3,0	-4,9	2,5	-6,8	-13,3	-4,9
<b>2002</b>	<b>192</b>	<b>69</b>	<b>19</b>	<b>280</b>	<b>2 594</b>	<b>2 017</b>	<b>1 364</b>	<b>5 975</b>	<b>164 822</b>	<b>152 579</b>	<b>115 113</b>	<b>432 514</b>
Anteile in %	68,6	24,6	6,8	100	43,4	33,8	22,8	100	38,1	35,3	26,6	100
Veränderung zum Vorjahr in %	-5,4	-15,9	35,7	-6,4	-4,3	-15,8	23,6	-3,8	-6,1	-11,0	22,0	-2,0
<b>2003</b>	<b>177</b>	<b>60</b>	<b>14</b>	<b>251</b>	<b>2 402</b>	<b>1 726</b>	<b>1 090</b>	<b>5 218</b>	<b>146 160</b>	<b>141 778</b>	<b>88 751</b>	<b>376 689</b>
Anteile in %	70,5	23,9	5,6	100	46,0	33,1	20,9	100	38,8	37,6	23,6	100
Veränderung zum Vorjahr in %	-7,8	-13,0	-26,3	-10,4	-7,4	-14,4	-20,1	-12,7	-11,3	-7,1	-22,9	-12,9
<b>2004</b>	<b>172</b>	<b>56</b>	<b>16</b>	<b>244</b>	<b>2 287</b>	<b>1 550</b>	<b>1 167</b>	<b>5 004</b>	<b>149 945</b>	<b>114 987</b>	<b>109 540</b>	<b>374 472</b>
Anteile in %	70,5	23,0	6,6	100	45,7	31,0	23,3	100	40,0	30,7	29,3	100
Veränderung zum Vorjahr in %	-2,8	-6,7	14,3	-2,8	-4,8	-10,2	7,1	-4,1	2,6	-18,9	23,4	-0,6
<b>Veränderung 2004 zu 1998 in %</b>	<b>-18,5</b>	<b>-38,5</b>	<b>-20,0</b>	<b>-24,2</b>	<b>-19,4</b>	<b>-38,9</b>	<b>-26,0</b>	<b>-28,0</b>	<b>-4,9</b>	<b>-35,9</b>	<b>-19,9</b>	<b>-21,0</b>

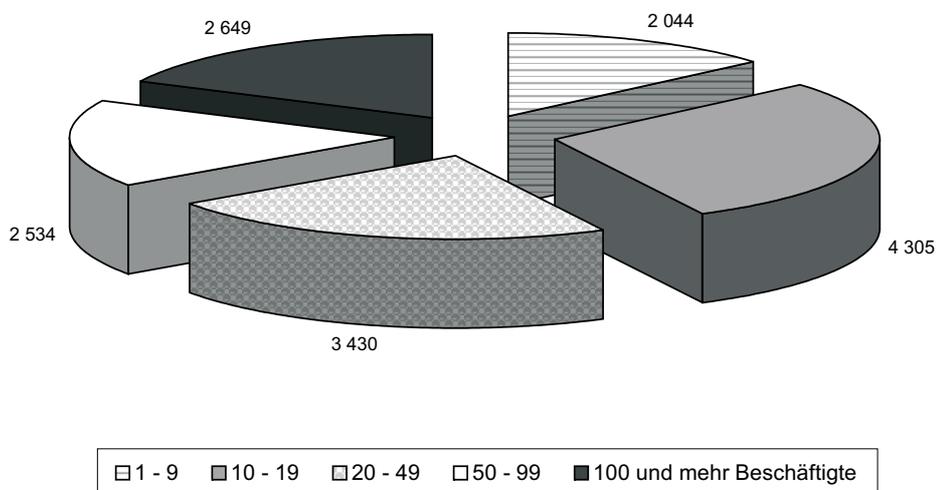
## BEITRÄGE

Auch im Ausbaugewerbe hat sich die Zahl der erfassten Betriebe sowie der Beschäftigtenstand im Betrachtungszeitraum von 1998 bis 2004 reduziert. Innerhalb dieser Zeitspanne ging die Zahl der Arbeitsplätze um 1 945 Stellen oder 28,0 Prozent

zurück. Der baugewerbliche Umsatz verringerte sich um 21,0 Prozent (Tabelle 7).

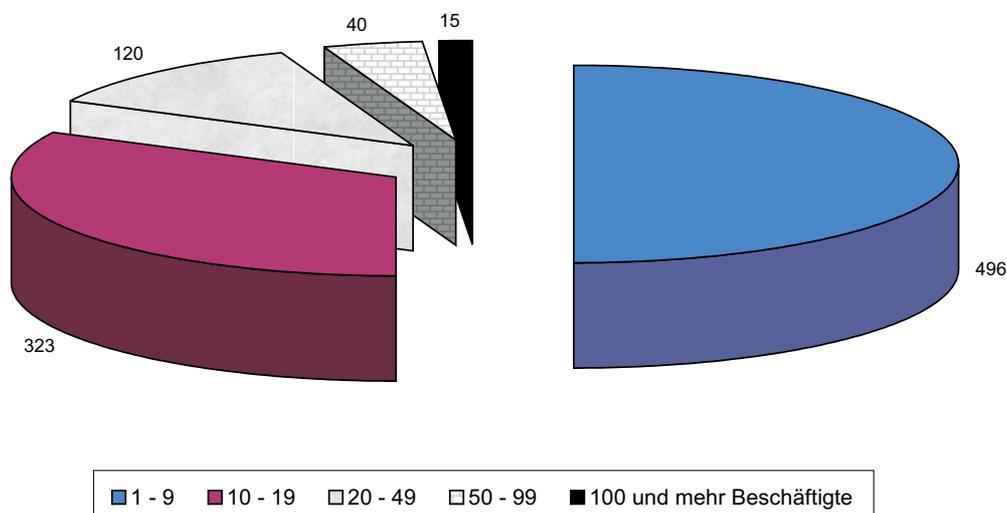
Ein Gesamtbild des saarländischen Baugewerbes geben die Grafiken 3 und 4 wieder.

**Anzahl der Beschäftigten im saarländischen Baugewerbe im Juni 2004 nach Beschäftigtengrößenklassen**  
- Ergebnisse aus der Totalerhebung und der Zusatzerhebung 2004 -



Grafik 3

**Anzahl der baugewerblichen Betriebe im Saarland im Juni 2004 nach Beschäftigtengrößenklassen**  
- Ergebnisse aus der Totalerhebung und der Zusatzerhebung 2004 -



Grafik 4

## Wahlen

Barbara Barth

# Wahlen im Saarland - Einführung eines Wahlabwicklungssystems

**Im Jahr 2004 gelang die Einführung eines modernen Wahlabwicklungssystems. Die neue Entwicklung ermöglicht die medienbruchfreie Verarbeitung von Wahldaten - von der Lieferung bis hin zur Darstellung der Ergebnisse auf den Webseiten des Statistischen Landesamtes.**

Der Bundeswahlleiter hat in Zusammenarbeit mit dem Berliner Softwarehaus Traffic Technologies AG IVU ein Wahlabwicklungssystem (WAS) entwickelt, das erstmals bei den Bundestagswahlen im Jahr 2002 zum Einsatz kam.

Die Gründe für die Neuentwicklung einer Wahlabwicklungsoftware waren einerseits die Nutzung neuer Internettechnologien und die vollständige Orientierung an den Standards aus der Java-Welt, die für die Zukunft eine größtmögliche Flexibilität bei Programmanpassungen oder Programmweiterungen bietet; andererseits sollte das neue Programm eine medienbruchfreie Lieferung der Wahldaten der saarländischen Gemeinden bis hin zur Darstellung der Ergebnisse im Internet sicherstellen. Darüber hinaus vereinfacht sich die notwendige Datenlieferung an das Statistische Bundesamt bei Europawahlen und Bundestagswahlen durch den Einsatz gleicher Techniken.

Das System wurde für die im Jahr 2004 im Saarland durchgeführten Wahlen angepasst und eine Einbindung der Bundestagswahl ist in Vorbereitung. Somit sind nunmehr alle im Saarland stattfindenden Wahlen mit WAS durchführbar. Bei den Europa- und Kommunalwahlen im Juni 2004 kam das System im Saarland erstmals in einem Bundesland zum Einsatz.

Der Einsatz der neuen Software bietet einer breiten Öffentlichkeit höchste Aktualität in der Wahlnacht bei stark reduziertem personellem Einsatz im Statistischen Landesamt. Es ist möglich die Wahl "live" auf den Seiten des Statistischen Landesamtes zu präsentieren.

### Funktionsweise

Das WAS dient zur Erfassung, Darstellung und Auswertung von Wahlergebnissen. Die Erfassung der Wahldaten am Wahlabend erfolgt auf Gemeindeebene. Eine Erweiterung bis auf Wahlbezirksebene ist grundsätzlich möglich. Solange noch nicht alle Gemeindeergebnisse vorliegen oder Korrekturen geliefert werden, ermittelt das System die jeweiligen Zwischener-

gebnisse für die entsprechenden Wahlkreise und das Land. Die Sitzverteilung wird gemäß dem implementierten Algorithmus (D'Hond oder Hare-Niemeyer) berechnet.

Sind alle Gemeindeergebnisse eingegangen, wird das System geschlossen und weitere Eingaben sind nicht mehr möglich. Das vorläufige amtliche Endergebnis wird berechnet. Nach Freigabe des Ergebnisses durch die Wahlleitung werden die Wahldaten aufbereitet und direkt auf die Webseiten des Statistischen Landesamtes exportiert: Das Angebot reicht von Tabellen und Grafiken über Listen der gewählten Kandidatinnen und Kandidaten bis hin zu interaktiven Saarlandkarten.

Danach wird das System erneut geöffnet um den Gemeinden ggf. Änderungen zu ermöglichen, die zu dem endgültigen Wahlergebnis führen. Nachdem dieses durch die Landeswahlleitung festgestellt wurde, werden nochmals die nun aktualisierten Tabellen und Grafiken erzeugt.

Innerhalb des WAS wird der ordnungsgemäße Ablauf der Wahlen durch Abbilden der verschiedenen Aufgaben auf ein Rechtssystem gewährleistet. Die Sicht auf das System unterscheidet sich je nach Anmeldung: So stehen bei der Anmeldung als Administrator oder Landeswahlleitung mehr Funktionalitäten zur Verfügung als bei einer Anmeldung zur Datenerfassung oder als Gast.

Um auf das WAS zugreifen zu können sind ein Rechner mit Internetzugang, Zugangskennungen und ein Internetbrowser notwendig. Für den Nutzer erscheint zunächst der Anmeldebildschirm (Abbildung 1) und nach erfolgter Anmeldung der Hauptbildschirm mit allen Funktionen (Abbildung 2). Der Hauptbildschirm ist in einen Befehlsbereich, Arbeitsbereich und Navigationsbereich aufgeteilt. Eine typische Eingabemaske zeigt Abbildung 3 am Beispiel der Landtagswahlergebnisse für Saarbrücken. Im Navigationsbereich (Abbildung 4) ist der Fortschritt des Dateneingangs aus den Gemeinden zu beobachten: Die Zahlen auf Wahlkreisebene geben die Anzahl der Gemeinden an, die schon gemeldet haben; ein grüner Hacken oder rotes Kreuz vor der Gemeinde bedeutet eine korrekte oder eine zu korrigierende Datenlieferung.

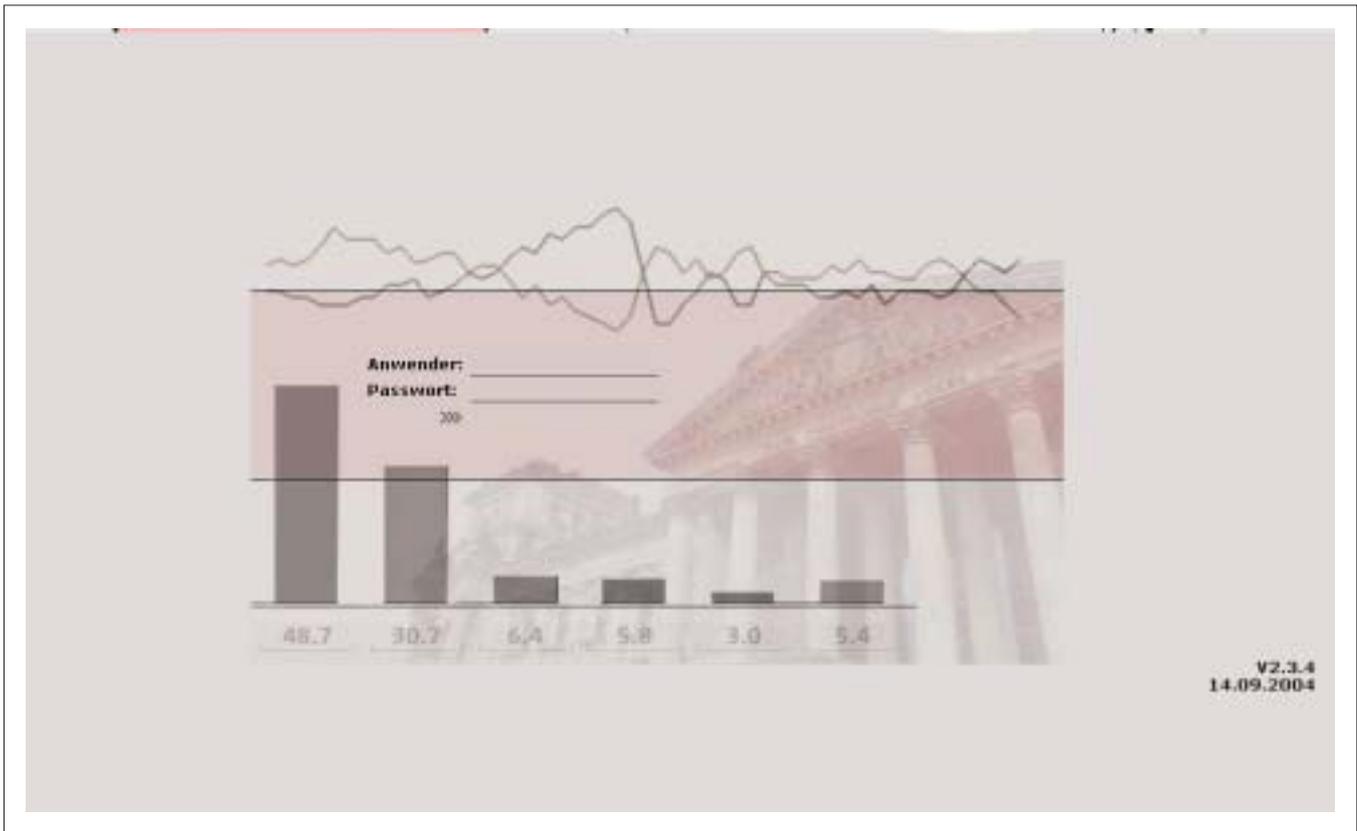


Abbildung 1

Abbildung 2

Die Landeswahlleiterin | Statistisches Landesamt | LANTAGSWAHL 2004

Wahlkreis: Wahlkreis Saarbrücken(1)

Wahlkreisergebnis | Wahlkreis-Status | Eingangsdaten | Liste der Parteien | Anmelden

**Gebietsergebnis für Wahlkreis Saarbrücken**

Wahlkreis 1, Wahlkreis Saarbrücken

Gegenstand der Nachweisung	Stimmen				
	Anzahl Landtagswahl 2004	%	Anzahl Vorperiode	%	Diff zu Vorperiode
Wahlberechtigte	259488		265700		
Wähler	199323	53,7	178060	65,3	-12,2
Ungültige	3164	2,3	2139	1,2	3,1
Gültige	196159	57,7	172941	68,8	-1,1
CDU	99251	48,4	73805	42,7	8,9
SPD	42888	20,9	79813	45,6	-14,7
GRÜNE	9755	7,2	7017	4,1	2,1
DSD	458	0,3			?
DP	362	0,3			?
GRAUE	2271	1,7			?
FAMILIE	3387	2,5	1620	1,5	1,5
FDP	7648	5,6	6130	3,5	2,1
NPD	8743	4,95229842			?
US	4153	5,1	1962	1,1	2,0
Übrige			3700	2,1	?

Navigationbereich | Befehlsbereich | Arbeitsbereich

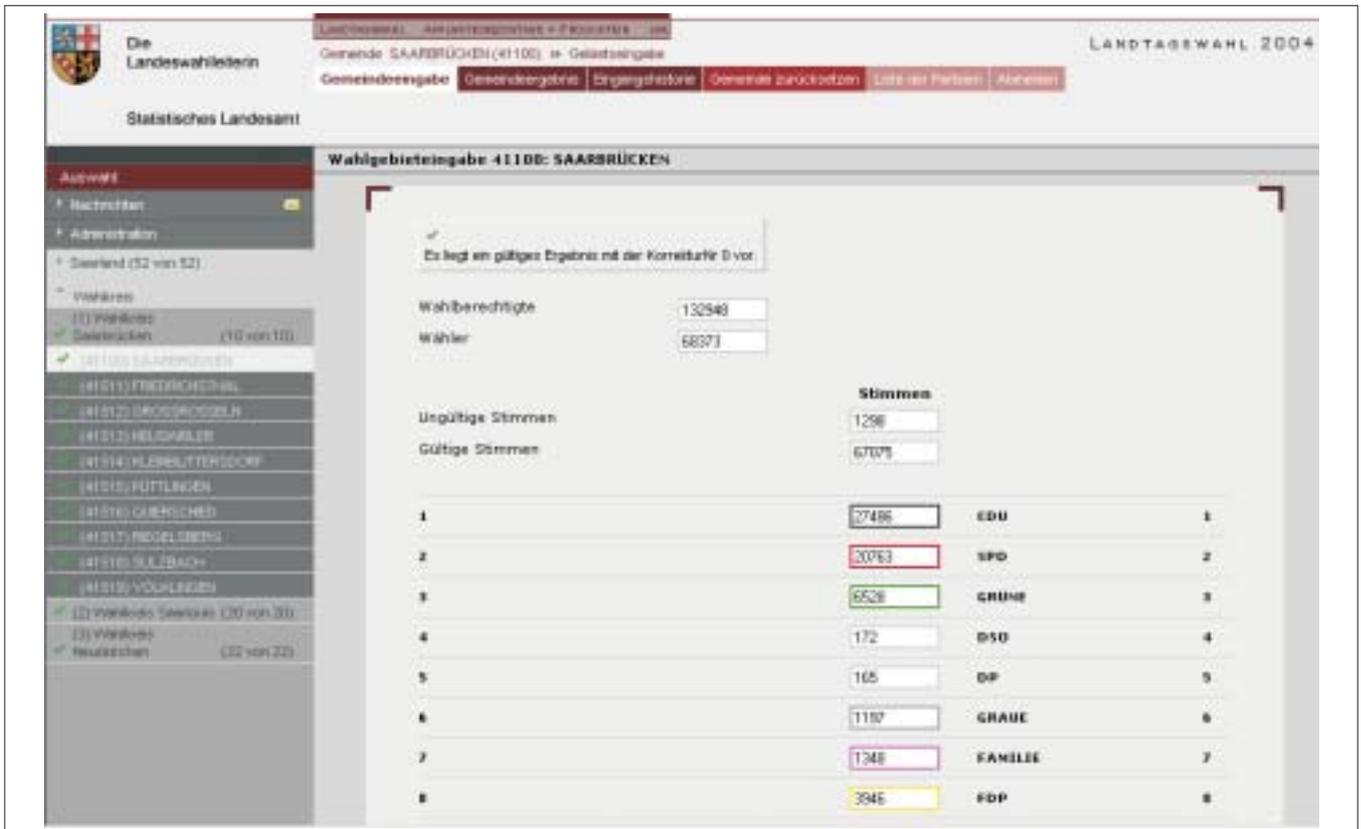


Abbildung 3

Abbildung 4



## Infrastruktur

Um eine störungsfreie technische Erfassung der saarländischen Wahlergebnisse in hohem Maße garantieren zu können, wurde das WAS im Statistischen Landesamt auf zwei Linuxservern installiert. Für den Zugang der Gemeinden wurden vom Rechenzentrum der ZDV Saar zwei verschiedene sichere Zugangswege eingerichtet: Über das Internet und über das Telefonnetz ist der Zugriff auf den Wahlserver möglich. Dazu war es notwendig auf den Rechnern der Gemeinden einen so genannten VPN Client einzurichten (Abbildung 5).

## Präsentation der Daten im Internet

Die Darstellung der Wahlergebnisse auf den Webseiten des Statistischen Landesamtes erfolgt kurz nachdem die Gemeinden ihre Ergebnisse auf dem Wahlserver eingegeben haben. Die Daten aus dem Kernsystem des WAS werden ständig an das Internetsystem des WAS geliefert. Die zu veröffentlichen Seiten werden auf der Basis von HTML-Templates automatisch generiert.

Über einen Link auf den Seiten der Landeswahlleitung oder des Statistischen Landesamtes gelangen Auskunftssuchende zunächst auf eine so genannte Ankunftstafel (Abbildung 6), die

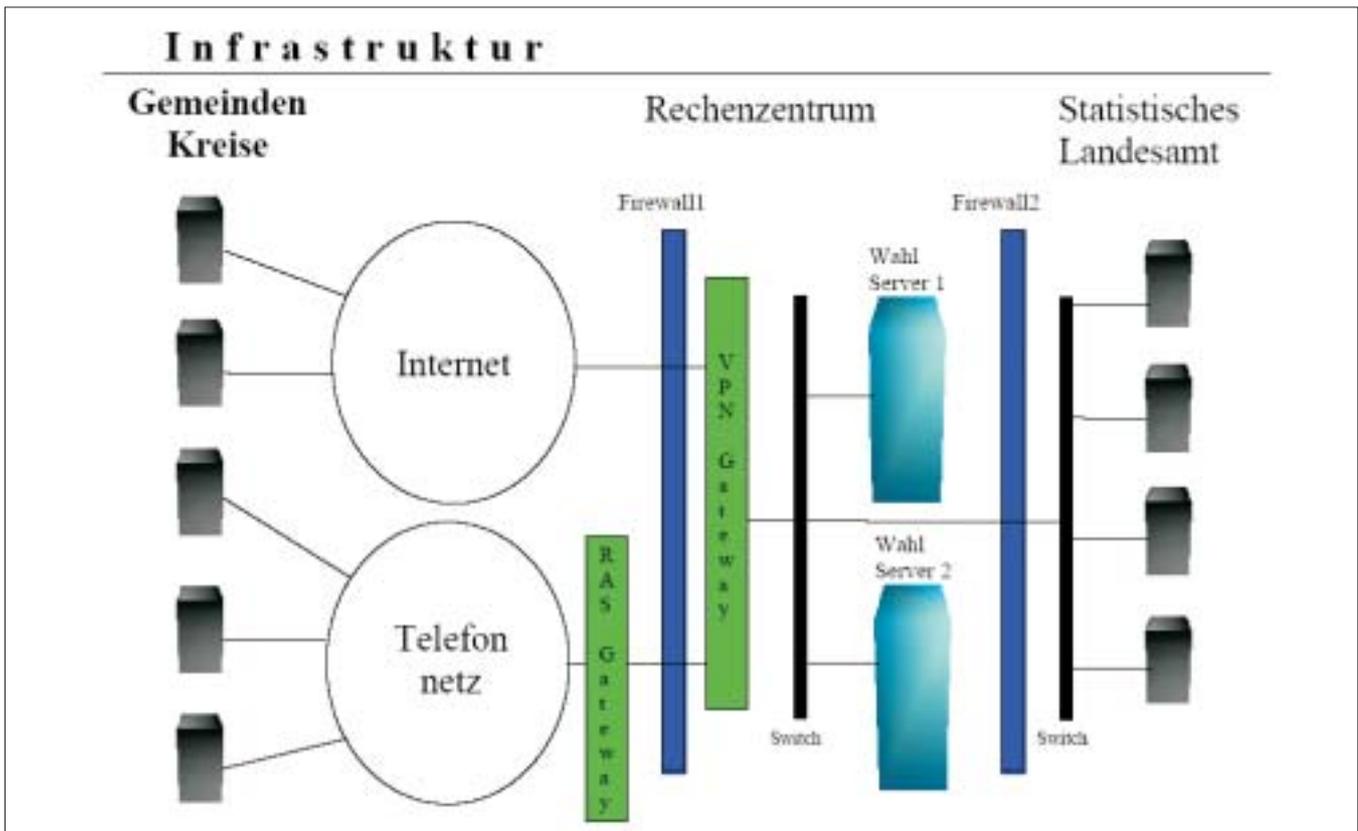


Abbildung 5

Abbildung 6

**Saarland**  
Die Landeswahlleiterin  
Statistisches Landesamt

Landtagswahlen

Presse | Ergebnisse | Wahlbewerber | Informationen | Download | Links

Druckansicht

Home >> Landtagswahl 2004 >> Ergebnisse >> Zuletzt eingegangene Gemeinden

**Zuletzt eingegangene Gemeinden**  
Endgültiges Ergebnis

Uhrzeit	Gemeindennummer	Gemeindenname
Stand 17:02:42 - Es liegen 52 von 52 Ergebnissen vor.		
10:20:29	46114	MOHNFELDEN
09:51:15	45116	MANDELBACHTAL
09:25:34	45115	KIRKEL
09:20:59	41513	HELSWELER
08:38:24	43114	HELSBÜSCHEN
08:07:43	45111	BEIRBACH
07:00:29	41517	BIEGELSBERG
17:35:19	45117	ST. JÜGBERT
16:21:08	43113	MERZIG
15:51:47	41518	SULZBRACH
15:21:58	46118	THOLEY
15:21:25	46119	THOLEY
15:19:37	46115	NONWELER
15:18:18	43111	EPELBOREN
15:18:48	43117	SPIESSEN-SILBERSBERG
15:08:50	46116	ORFTHAL
14:54:30	43113	MERCHWEILER
14:07:53	45113	GRÖSCHTEM

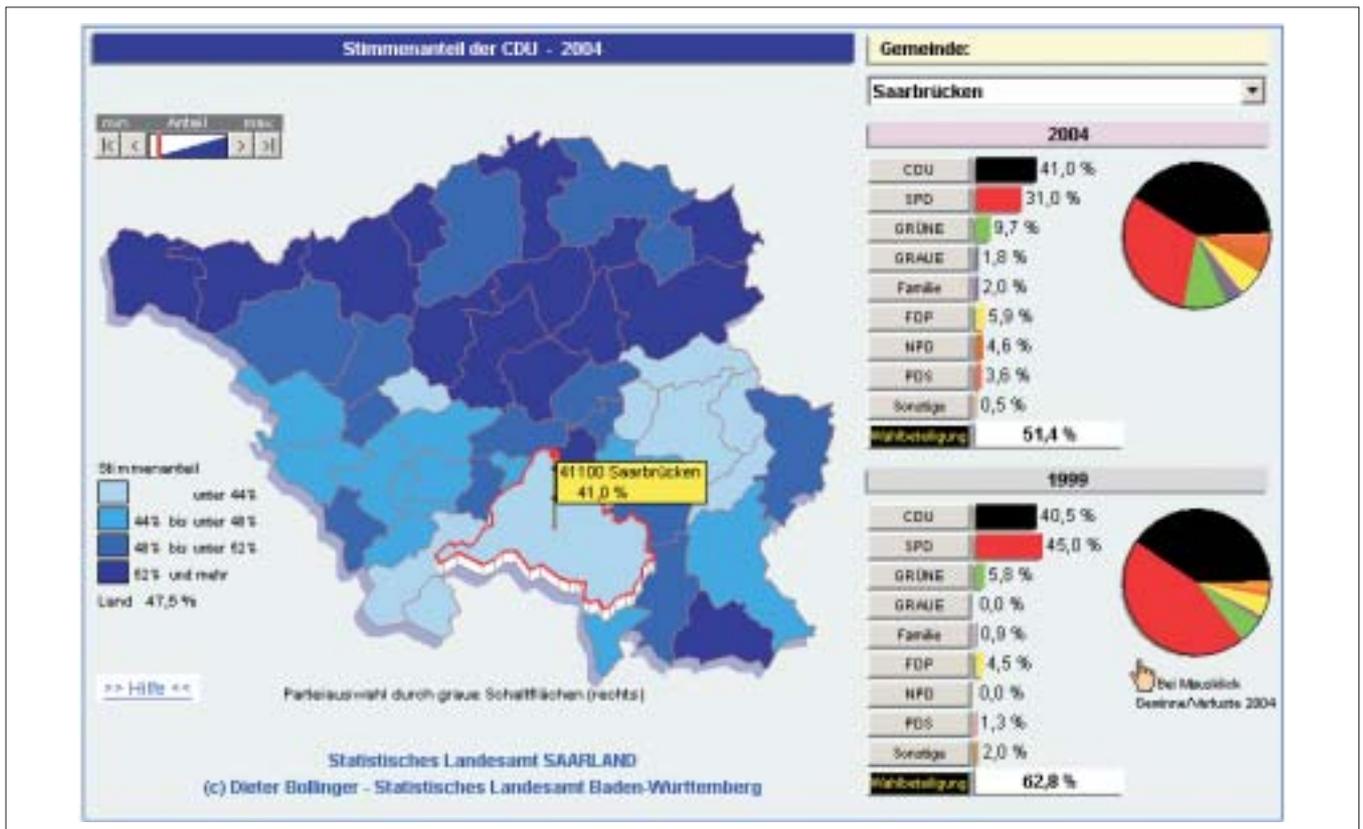


Abbildung 7

einen Überblick über die zuletzt eingegangenen Ergebnisse liefert. Mit einer im Internet typischen Navigation können die gewünschten Seiten erreicht werden.

Neben Tabellen und Ergebnisgrafiken gibt es dank der Unterstützung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg die Möglichkeit die Wahlergebnisse auf Gemeinde-, Landkreis- und Wahlkreisebene mittels einer interaktiven Karte darzustellen.

Abbildung 7 zeigt beispielhaft die Saarlandkarte mit den aktuellen Ergebnissen der CDU für die Gemeinden bei der Landtagswahl 2004. Grafiken ermöglichen den Vergleich der aktuellen Ergebnisse der angeklickten Gemeinden mit den Ergebnissen der Vorwahl.

Die Exportfunktion des WAS und der Einsatz des im Statistischen Verbund entwickelten Tabellenspezifikationsprogramms ermöglichen der Presse, den Wahlforschungsinstituten und sonstigen Interessenten im Downloadbereich der Internetpräsentation die Wahlergebnisse in geeigneten Formaten ständig aktualisiert abzufragen. Auch entlastet das System

das Statistische Landesamt indem die an den Bundeswahlleiter zu meldenden Daten von dem System automatisch generiert und übertragen werden.

## Fazit

Die Umstellung auf das neue System verlief im saarländischen Wahljahr 2004 äußerst erfolgreich. Bereits zum ersten Wahltermin 2004, dem 17. Juni, konnten 50 Prozent der Gemeinden die Kommunalwahlergebnisse und alle 52 Gemeinden die Ergebnisse der Europawahl medienbruchfrei liefern. Im September konnten die Landtagswahlergebnisse ohne nennenswerter Zwischenfälle von allen Gemeinden per Internet an den Wahlserver gemeldet werden.

Bedingt durch die eigenen Gesetzmäßigkeiten einer Bundestagswahl und auf der Grundlage der im letzten Jahr gewonnenen Erkenntnisse ist für die 2006 stattfindende Bundestagswahl eine Anpassung des Systems in Vorbereitung.

## Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes

### I. Zusammenfassende Schriften

#### Statistisches Jahrbuch für das Saarland

Das Statistische Jahrbuch bietet aktuelle Informationen aus allen wichtigen Bereichen des sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Die Darstellung in Tabellenform, die vielfach mehrjährige Vergleiche erlaubt, wird durch textliche Erläuterungen sowie durch übersichtliche Schaubilder und Grafiken ergänzt. Wichtige Daten aus der amtlichen Statistik der anderen Bundesländer sowie der Länder der EU runden das Informationsangebot ab.

#### Statistik-Journal, Statistisches Monatsheft Saarland

Das Statistik-Journal informiert monatlich über aktuelle Ergebnisse aus vielen Bereichen der amtlichen Statistik. Neben Textbeiträgen geben Grafiken und ein Zahlenspiegel umfassende Einblicke in das wirtschaftliche und soziale Geschehen im Saarland.

#### Saarland heute - Statistische Kurzinformationen *(erscheint jährlich)*

#### Statistisches Jahrbuch "Saar-Lor-Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonie"

Erscheint unregelmäßig im Wechsel mit der Broschüre "Statistische Kurzinformationen Saar-Lor-Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonie". Die Publikation zeigt ein Panorama der grenzüberschreitenden europäischen Region in Wort, Zahl und Bild über die demografische, wirtschaftliche und soziale Lage. Bei dem zweisprachigen Werk (deutsch und französisch) handelt es sich um eine Gemeinschaftsveröffentlichung der beteiligten Statistischen Ämter.

#### Broschüre "Statistische Kurzinformationen Saar-Lor-Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonie"

Erscheint unregelmäßig im Wechsel mit dem Statistischen Jahrbuch "Saar-Lor-Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonie" und enthält die wichtigsten Daten des Jahrbuchs in aktueller Darstellung.

### II. Fachstatistische Schriften

#### Handbuch Öffentliche Finanzen

Erscheinungsweise jährlich. Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für die Gemeinden und das Land.

#### Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und in der Regel bundeseinheitlich festgelegt.

#### BILDUNG - Kurzinformationen *(erscheint jährlich)*

#### UMWELT - Kurzinformationen *(erscheint jährlich)*

#### Faltblatt LANDWIRTSCHAFT *(erscheint jährlich)*

### III. Reihen

#### Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute mehr als 100 Bände umfasst, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt. Insbesondere werden hier Ergebnisse von Erhebungen dargestellt, die nur in mehrjährigen Abständen stattfinden, so etwa die Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung, Handels- und Gaststättenzählung, Handwerkszählung etc.

#### Saarland in Zahlen (Sonderhefte)

In dieser Reihe werden sachlich und teils auch regional tief gegliederte Ergebnisse mit fachlichen Schwerpunkten veröffentlicht. Regelmäßig erscheinen die Sonderhefte aus den Bereichen Produzierendes Gewerbe, Agrarberichterstattung und allgemein bildende Schulen.

#### Saarländische Gemeindezahlen

In diesem jährlich erscheinenden Heft werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- und Kreisebene veröffentlicht.

#### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder - Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung und verfügbares Einkommen der kreisfreien Städte und Landkreise. Erscheinungsweise mehrmals jährlich.

### IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Verzeichnis der Kindertageseinrichtungen, Krankenhausverzeichnis, Straßenverzeichnis, Märkte im Saarland usw. werden in der Regel jährlich aktualisiert herausgegeben und sind teils auch in elektronischer Form lieferbar oder - wie der SAPLIS-Datenbestandskatalog - über Internet abrufbar.

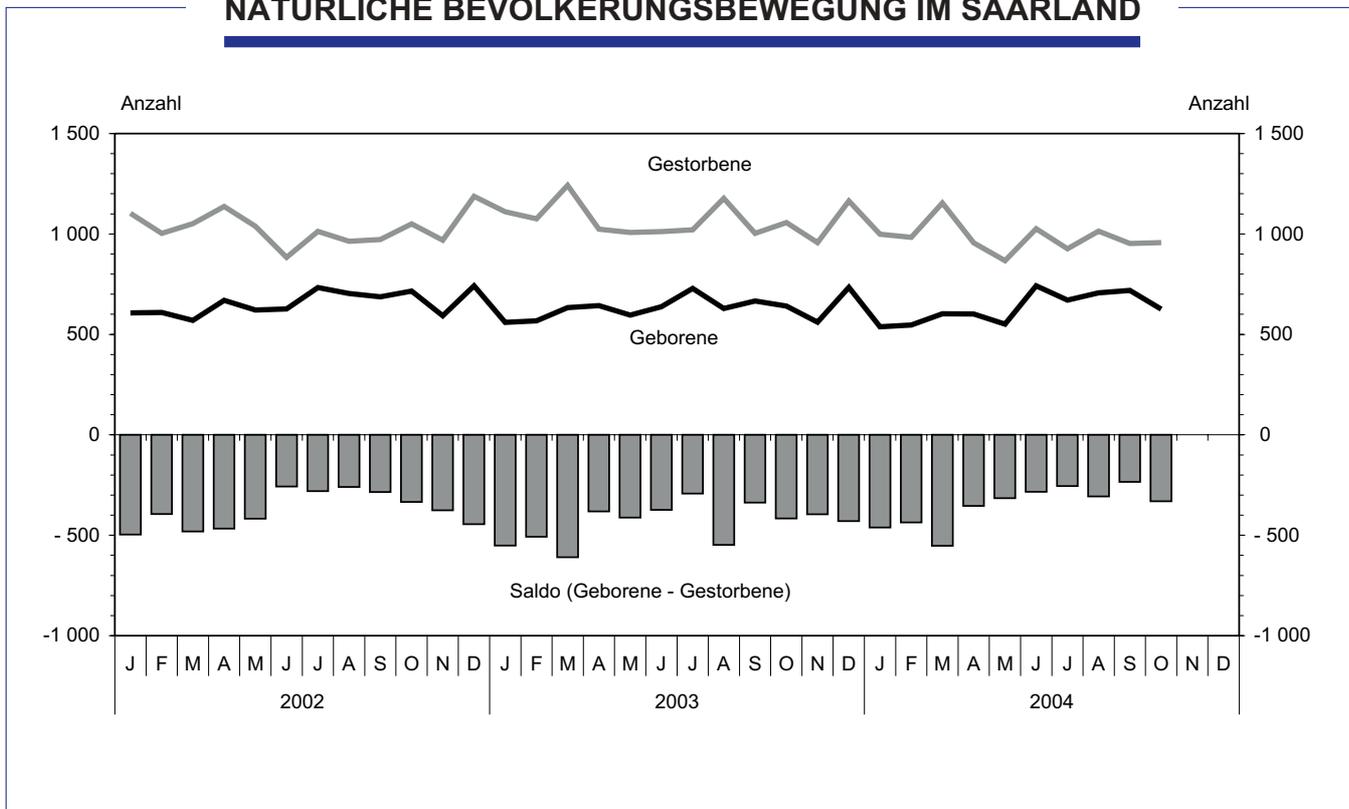
---

STATISTISCHES LANDESAMT SAARLAND - Presse- und Informationsdienst

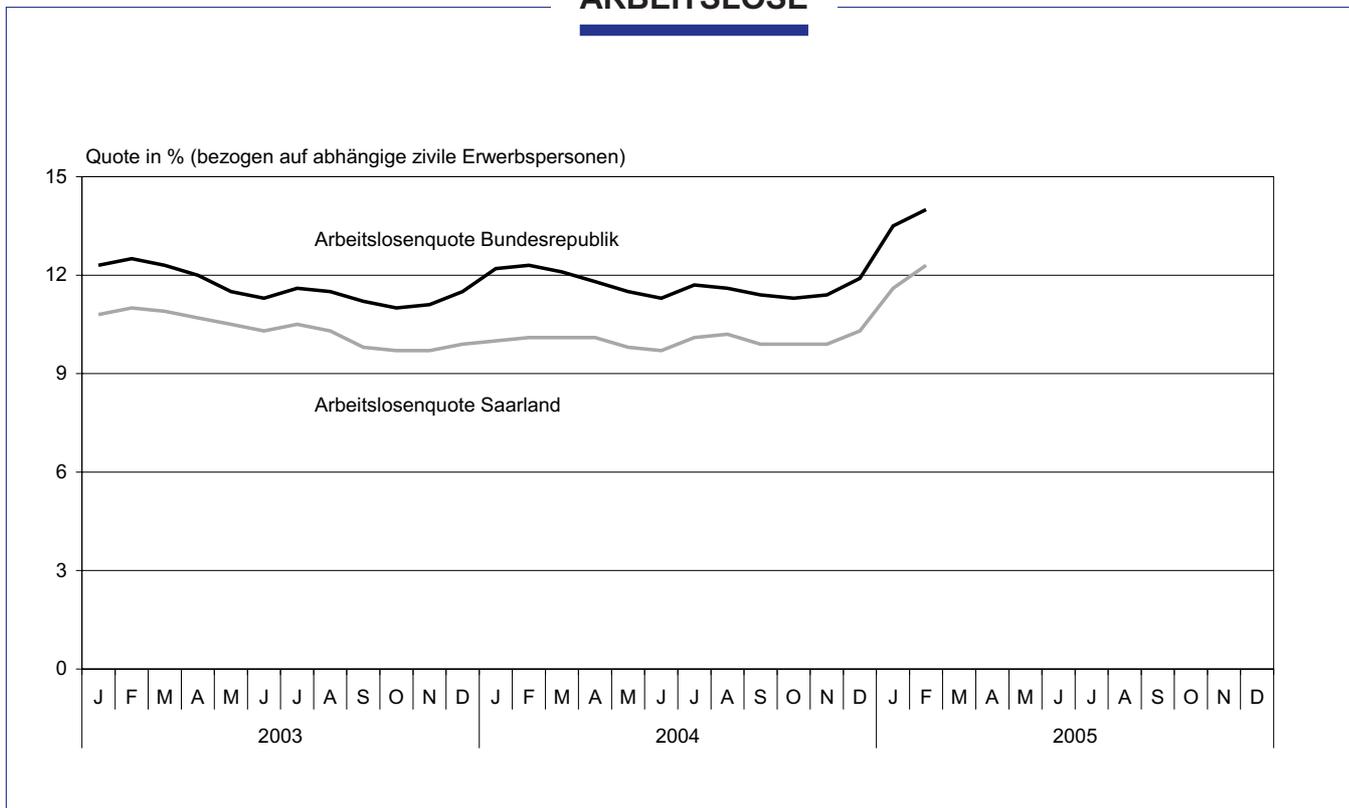
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, ☎06 81/5 01 - 59 13/- 59 25, Telefax 06 81/5 01 - 59 21

E-Mail: statistik@stala.saarland.de Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

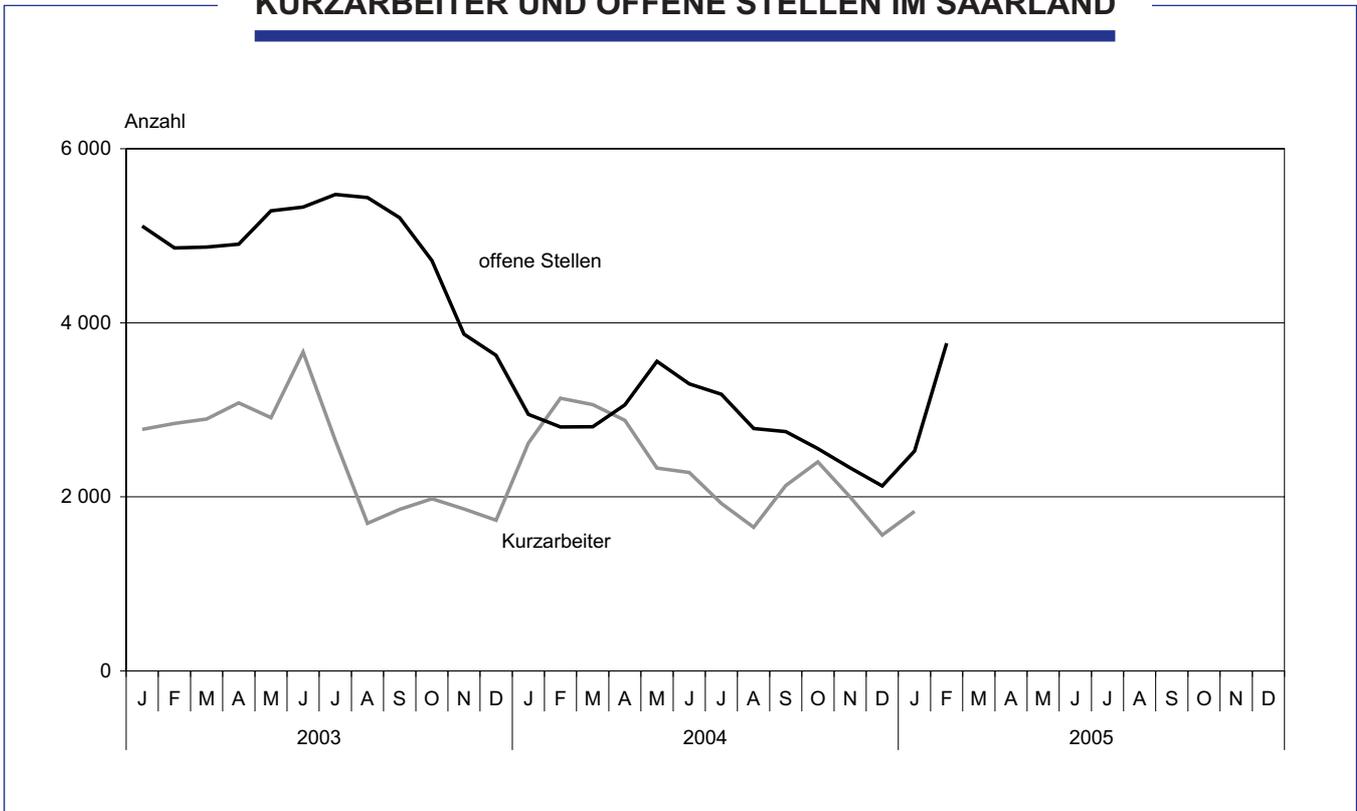
## NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



## ARBEITSLOSE



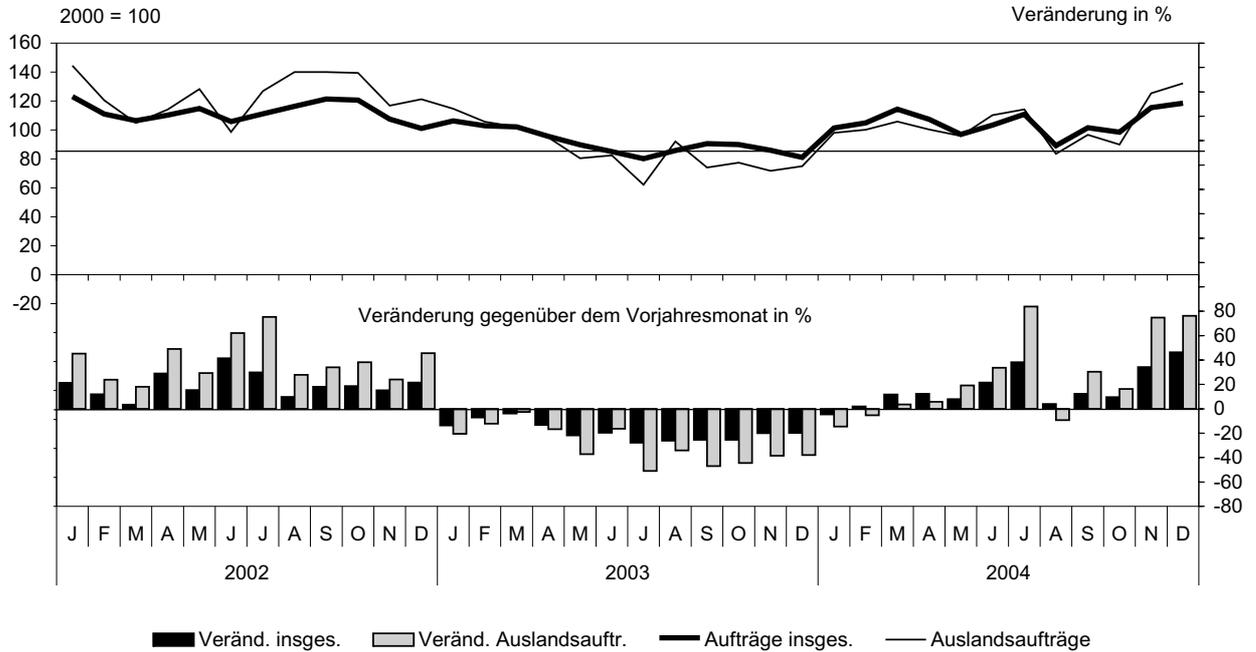
**KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND**



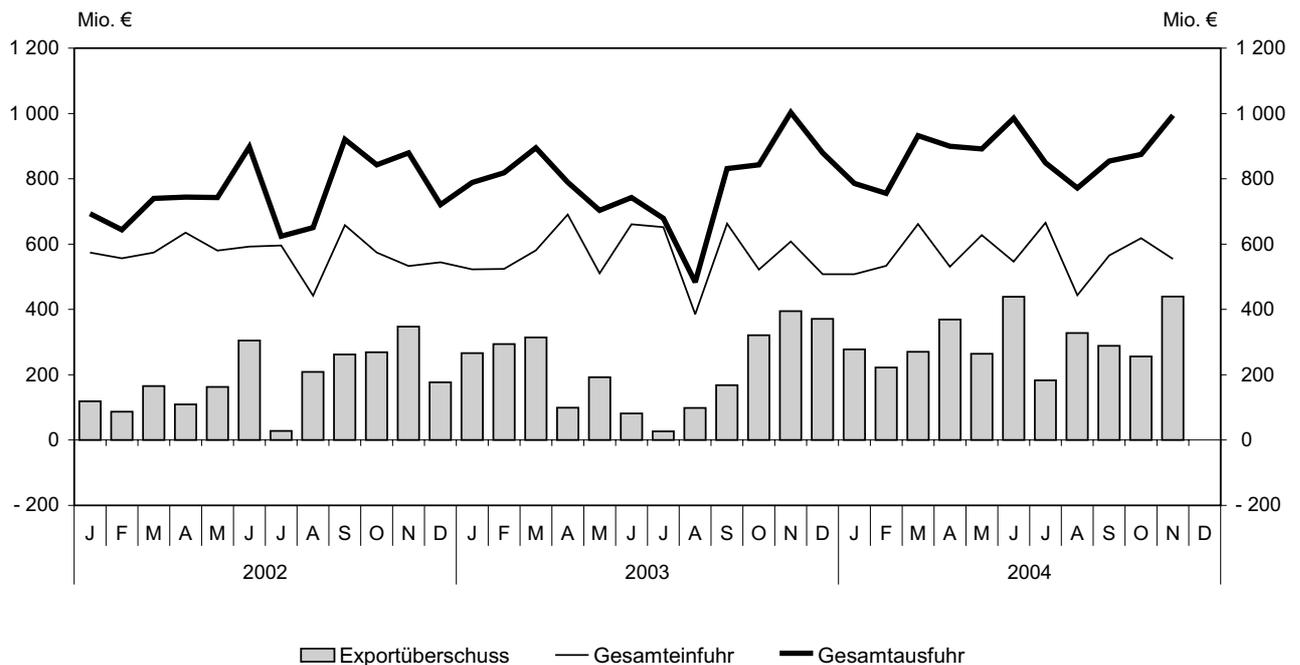
**VERBRAUCHERPREISINDEX IM SAARLAND**



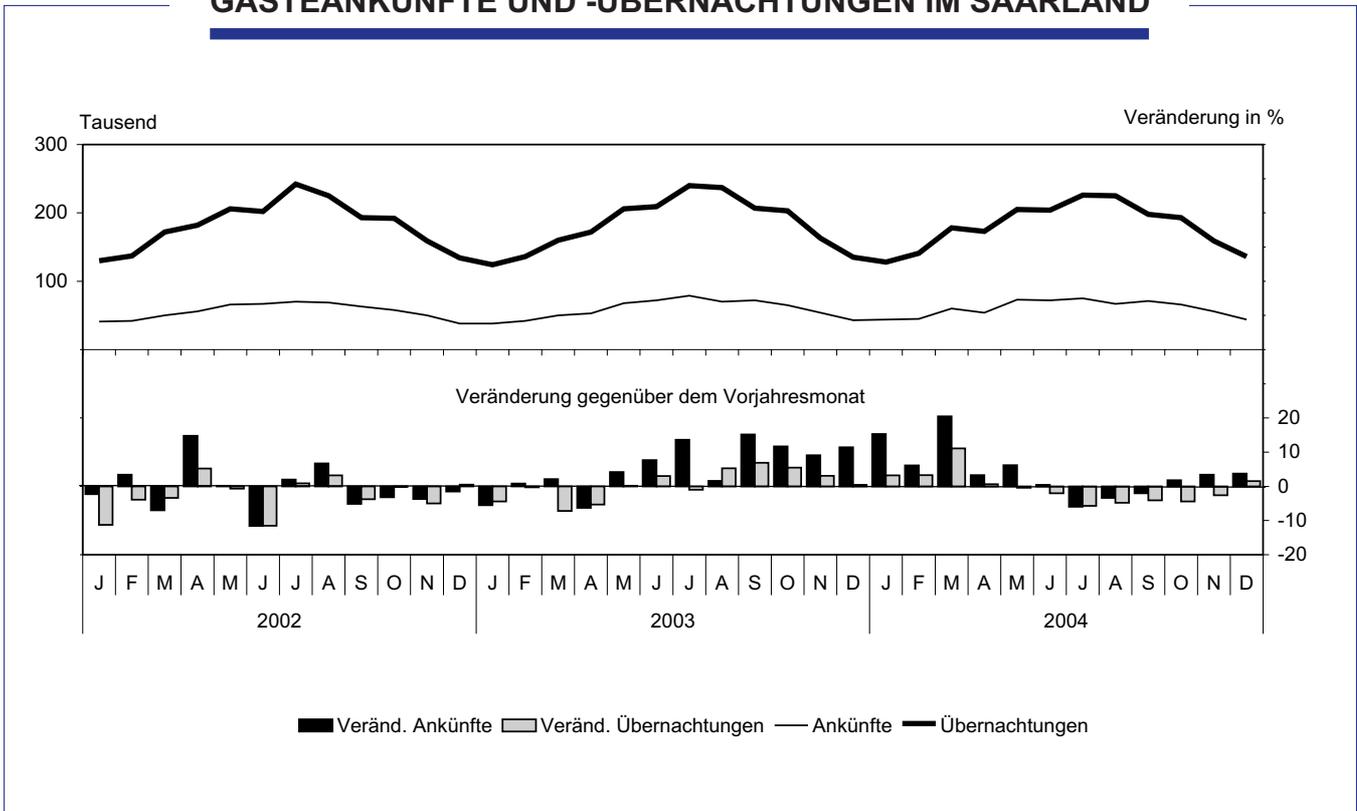
## AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE IM SAARLAND



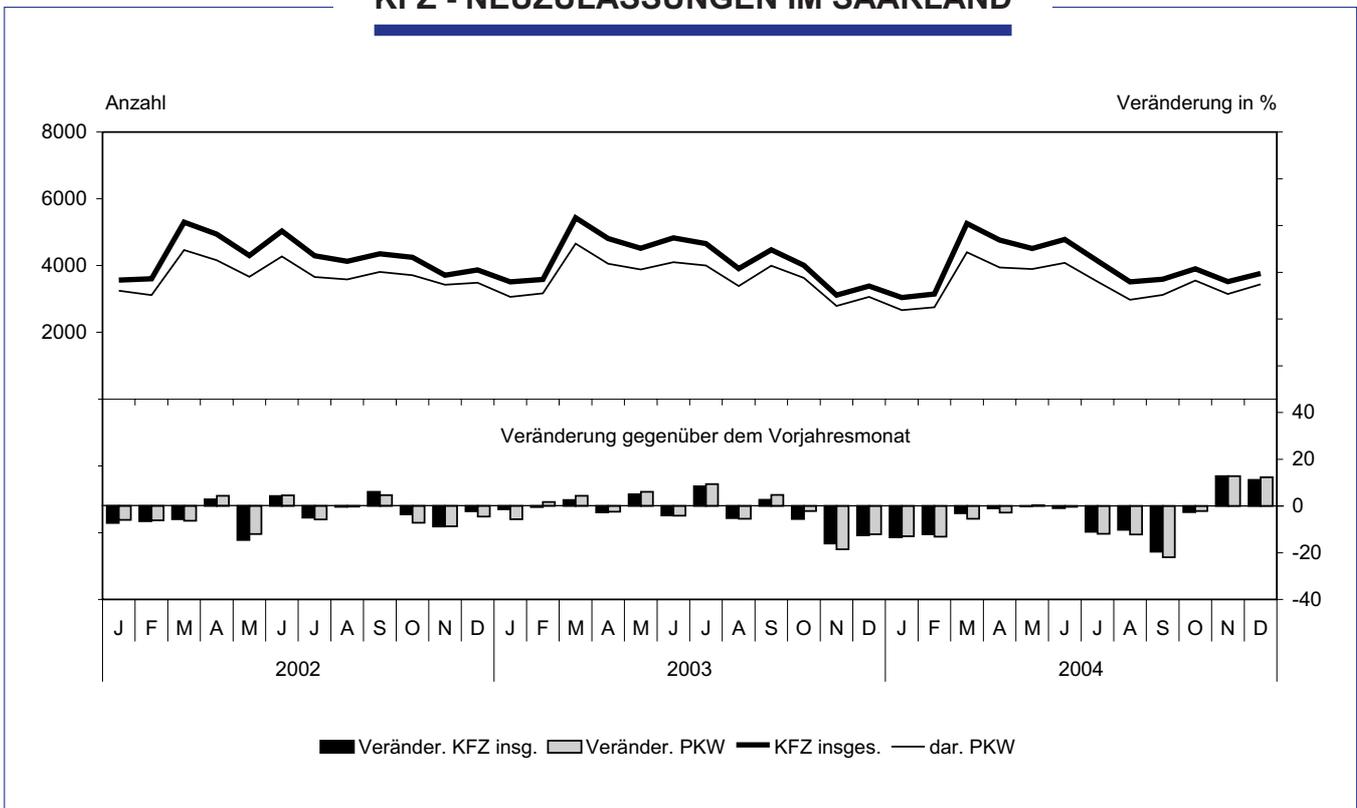
## AUSSENHANDEL IM SAARLAND



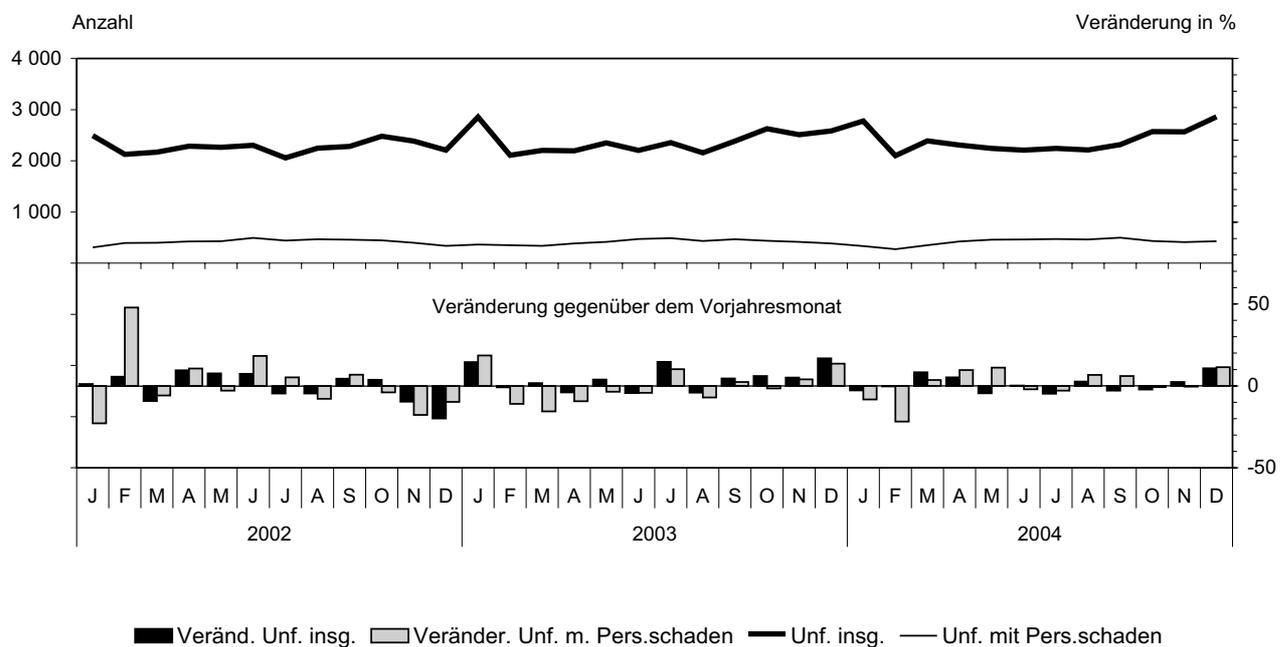
GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



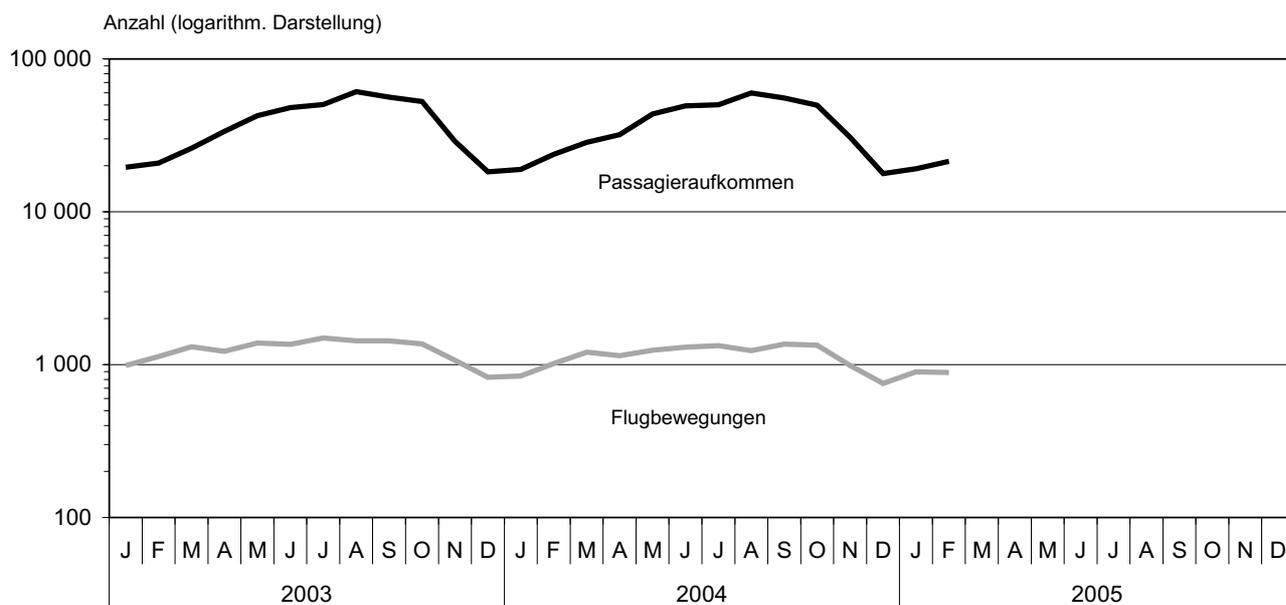
KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



## STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



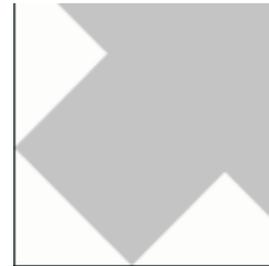
## LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN



# Konjunktur aktuell

## Conjoncture actuelle

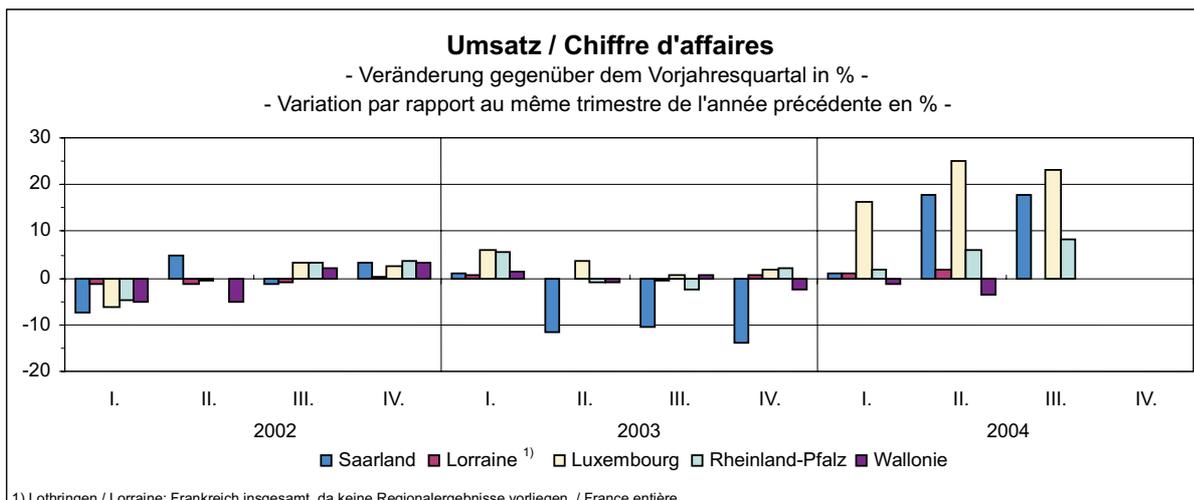
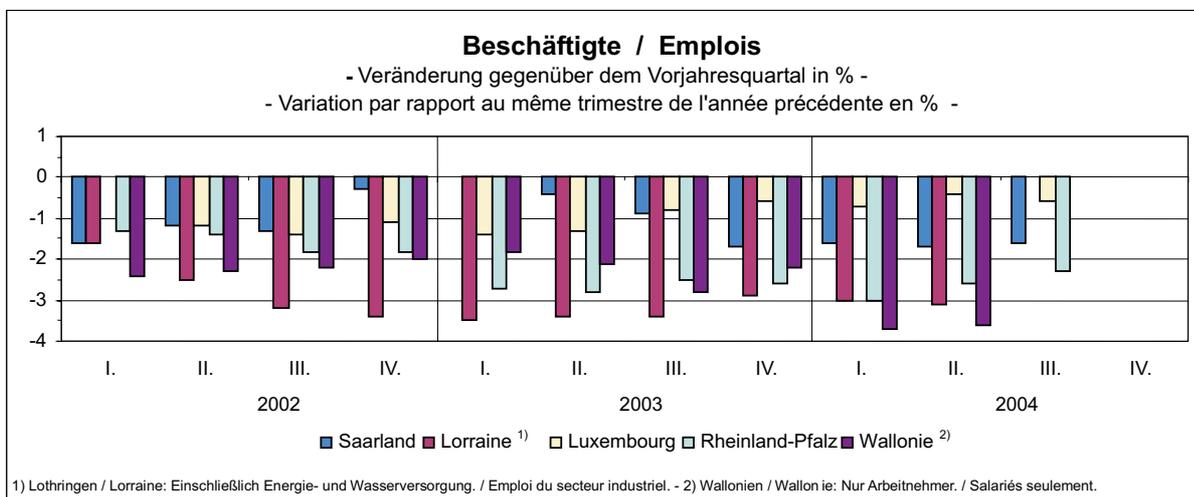
### III. Quartal · Trimestre 2004



Großregion Saar – Lor – Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonien  
 Grande Région Saar – Lor – Lux – Rhénanie-Palatinat – Wallonie

08.12.2004

### Verarbeitendes Gewerbe · Industrie manufacturière (NACE D)



Herausgeber · Éditeurs: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Études Économiques – INSEE, Direction Régionale de Lorraine, Nancy · STATEC – Service Central de la Statistique et des Études Économiques, Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems · Institut wallon de l'évaluation, de la prospective et de la statistique – IWEPS, Jambes (Namur).

**Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonien**  
**Grande Région Saar - Lor - Lux - Rhénanie-Palatinat - Wallonie**

Jahr Année	Quartal Trimestre	<b>Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe (NACE D)</b> <b>Emplois dans l'industrie manufacturière (NACE D)</b>				
		Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in % Variation par rapport au même trimestre de l'année précédente en %				
		Saarland	Lorraine <sup>1)</sup>	Luxembourg	Rheinland-Pfalz	Wallonie <sup>2)</sup>
2002	I.	-1,6	-1,6	0,0	-1,3	-2,4
	II.	-1,2	-2,5	-1,2	-1,4	-2,3
	III.	-1,3	-3,2	-1,4	-1,8	-2,2
	IV.	-0,3	-3,4	-1,1	-1,8	-2,0
2003	I.	0,0	-3,5	-1,4	-2,7	-1,8
	II.	-0,4	-3,4	-1,3	-2,8	-2,1
	III.	-0,9	-3,4	-0,8	-2,5	-2,8
	IV.	-1,7	-2,9	-0,6	-2,6	-2,2
2004	I.	-1,6	-3,0	-0,7	-3,0	-3,7
	II.	-1,7	-3,1	-0,4	-2,6	-3,6
	III.	-1,6	:	-0,6	-2,3	:
	IV.	:	:	:	:	:

1) Lothringen / Lorraine: Einschließlich Energie- und Wasserversorgung. / Emploi du secteur industriel. - 2) Wallonien / Wallonie: Nur Arbeitnehmer. / Salariés seulement.

Jahr Année	Quartal Trimestre	<b>Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe (NACE D)</b> <b>Chiffre d'affaires dans l'industrie manufacturière (NACE D)</b>				
		Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in % Variation par rapport au même trimestre de l'année précédente en %				
		Saarland	Lorraine <sup>1)</sup>	Luxembourg	Rheinland-Pfalz	Wallonie
2002	I.	-7,5	-1,4	-6,3	-4,9	-5,2
	II.	4,9	-1,3	-0,6	-0,1	-5,2
	III.	-1,4	-0,9	3,3	3,4	2,2
	IV.	3,1	0,1	2,4	3,7	3,4
2003	I.	1,0	0,7	6,1	5,5	1,4
	II.	-11,6	-0,1	3,7	-1,1	-0,9
	III.	-10,3	-0,6	0,8	-2,6	0,5
	IV.	-14,0	0,7	1,7	2,1	-2,5
2004	I.	1,0	1,0	16,2	1,7	-1,2
	II.	17,7	1,9	24,9	5,8	-3,5
	III.	17,9	:	23,3	8,2	:
	V.	:	:	:	:	:

1) Lothringen / Lorraine: Frankreich insgesamt, da keine Regionalergebnisse vorliegen. / France entière.

## VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

### Statistische Berichte im Monat Januar 2005

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09.2003	A VI 5 - vj 3/2003	Fremdenverkehr im Oktober 2004 und Sommerhalbjahr 2004	G IV 1 - m 10/2004
Allgemein bildende Schulen im Schuljahr 2004/2005		Gastgewerbe im Oktober 2004	G IV 3 - m 10/2004
Teil I - Eckdaten und Verzeichnis	B I 1 - j 2004/2005	Gastgewerbe im November 2004	G IV 3 - m 11/2004
Studierende an den Hochschulen des Saarlandes im Sommersemester 2004	B III 1 - hj 1/2004	Straßenverkehrsunfälle im September 2004	H I 1 - m 9/2004
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im November 2004	E I 1 - m 11/2004	Straßenverkehrsunfälle im Oktober 2004	H I 1 - m 10/2004
Baugewerbe im November 2004	E II 1 / E III 1 - m 11/2004	Binnenschifffahrt Januar bis Juni 2004	H II 1 - hj 1/2004
Totalerhebung im Baugewerbe 2004	E II 2 - j 2004	Schwerbehinderte im Saarland am 31. Dezember 2003	K III 1 - 2j 2003
Jährliche Erhebung im Baugewerbe 2004	E III 2 - j 2004	Verbraucherpreisindex Dezember 2004	M I 2 - m 12/2004
Handel im Oktober 2004	G I 1 - m 10/2004	Preisindex für Bauwerke November 2004	M I 4 - vj 4/2004
Handel im November 2004	G I 1 - m 11/2004	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Oktober 2004	Z 1 - m 10/2004

## MITTEILUNGEN DES AMTES

### Endgültige Ergebnisse der Europa- und der Landtagswahl sowie der Kommunalwahlen 2004 für das Saarland veröffentlicht

Das Statistische Landesamt hat zu den Wahlen des Jahres 2004 eine Sonderveröffentlichung herausgegeben mit den amtlichen Endergebnissen der Europawahl, der Kommunalwahlen, der Landtagswahl sowie verschiedene Direktwahlen. Neben den anschaulich in Grafiken und Tabellen dargestellten Ergebnissen beinhaltet das Heft auch Vergleiche mit früheren Wahlen sowie eine repräsentative Wahlstatistik nach Alter und Geschlecht für die Europawahl.

Interessenten können das Sonderheft zu den Wahlen 2004 zum Preis von 14,- Euro (zuzüglich Porto und Versand) erwerben.

Bezugsquelle:

Statistisches Landesamt Saarland  
 Postfach 10 30 44  
 66030 Saarbrücken  
 Telefon: (06 81) 501-5925/5913, Fax: (06 81) 501-5999  
 E-Mail: [presse@stala.saarland.de](mailto:presse@stala.saarland.de)  
 Internet: <http://www.statistik.saarland.de>